



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

71 (23.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34491)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Welt-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 2 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 71.

Belesehste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 23. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

Einladung!

Der Gedanke,
dem Gründer und Kaiser des Deutschen Reiches
in der Stadt Mannheim, wo derselbe seine Siegeslaufbahn begann,

ein Denkmal

zu errichten, wurde hier bereits mehrfach angeregt und in großen Versammlungen wiederholt gutgeheißen. Das Hinscheiden des erhabenen Herrschers hat unserer Stadt die Ausführung jenes Gedankens gewissermaßen zur Pflicht gemacht.

Ein kleinerer Kreis von Männern, die jenem Gedanken nahe stehen, hat uns beauftragt,

eine größere Versammlung

zur weiteren Besprechung der Sache zu berufen.

Wir wählen hierfür:

Donnerstag, den 22. März d. J.,

den 91. Geburtstag unseres geliebten Kaisers, und ersuchen alle unsere Mitbürger, an diesem Tage

Abends 7 Uhr

im großen Saale des Saalbaues

zur Besprechung dieser Angelegenheit sich zu versammeln.

Mannheim, den 21. März 1888.

Beisitzer: Dissenh. Eshard. Moll. Scipio.

* Zum 22. März.

Raum ist der Glanz der hehren Lobtenfeier erblickt, die ganz Europa Kaiser Wilhelm dargebracht, da mahnt der heranbrechende 22. März aufs Neue an den herben Verlust, der uns vom Schicksal auferlegt ward.

Der Tag der Freude hat sich in einen Tag des Leids gewandelt, denn Er, zu dessen Ehr' und Ruhm einst der Freude Lobgesänge erschallten, weilt nicht mehr unter uns.

An seinem Sarge legt trauernd das treue Volk die Gypresse nieder, feuchten Auges blickt es nach jener Stätte, an der nun des Reiches Schöpfer, des Volkes Krone, für immer ruht.

Durch alle Gauen unseres Vaterlandes erschallt der Ruf, wie man den großen Kaiser am besten ehre, wie wir unseren Kindern und Kindeskindern das hehre Walten Wilhelms, des siegreichen Friedensfürsten, für kommende Zeiten als bleibendes Vermächtnis erhalten könnten. Eine Denkmal in Erz soll späteren Geschlechtern zeigen, wie das Deutsche Volk seinen Kaiser ehrte und ihn als seinen Vater liebte. Ist Einer unter uns, der nicht sein Scherflein zum Bau

des Gedächtnisses beitragen wollte — der stehe weinend sich aus unserem Kreise. Doch nein! Hier schweigt der Haber der Parteien, Kaiser Wilhelm gehörte ja Allen gleich zu, war mit Herz und Sinnen Seinem ganzen Volke zu eigen.

So mag denn der 22. März 1888, die diesmalige Wiederkehr des Tages, an dem einst Deutschlands guter Genius dem Volke seinen ersten Kaiser gab, als der erinnerungsreiche Tag in den Tafeln der Geschichte verzeichnet bleiben, an dem die dankerfüllte Nation das Andenken seines Kaisers für ewige Zeiten zu ehren wußte. Ein Jeder trage sein Steinchen Herz zu dem Baue, den auch unsere Vaterstadt dem Gedanken an Kaiser Wilhelm zu ihrer eigenen Ehre errichtet, ein Jeder, der deutsch fühlt und denkt und darum das Andenken des großen Kaisers den späteren Generationen für alle Zeiten im erzenen Bilde festhalten will, trete heran an's gemeinsame Werk. Ständen wir doch alle auch Ihm, wie Seinem edlen Nachfolger auf dem Kaiserthron, gleich nahe, haben in den Zeiten der Noth und Gefahr uns Alle gleich bewährt zu Schutz und Trutz.

In guten, wie in bösen Tagen sei uns des Kaisers erzenes Bild des Reiches Wahrzeichen, in seinem Schatten wirke das deutsche Volk gemeinsam zu des Kaisers Ehre, des Reiches Wohlfahrt und der Völker Segen! Auf denn, an's Werk!

Zum Andenken an Kaiser Wilhelm.

Der bayerische Reichsrath hat gestern seinem Schmerze über den Heimgang Kaiser Wilhelms Ausdruck verliehen. Freiherr v. Franckenstein eröffnete die Sitzung des Reichsraths mit folgender Rede: „Erst heute kann ich den Gefühlen tiefer Trauer und berechtigten Schmerzes Ausdruck verleihen, welchen Sie alle, meine hohen Herren, seit Sie die Nachricht erhalten haben, daß der von uns so innig verehrte, unvergeßliche deutsche Kaiser gestorben ist, empfinden. In allen deutschen Gauen hat die Trauerkunde große Bestürzung hervorgerufen; alle Staaten, alle Völker Europas, ja, Staaten jener Welttheile haben darin gewittert, ihr lebhaftes Mitgefühl auszudrücken. Deutschland hat seinen großen Kaiser verloren, der es vermochte, vereint mit Deutschlands Fürsten, das mächtige Deutsche Reich zu gründen und dadurch den von so vielen längst gehegten schmerzlichen Wunsch zu verwirklichen. Kaiser Wilhelm, der an der Spitze tapferer Krieger aus allen deutschen Landen in vielen siegreichen Schlachten für Deutschlands Ehre eingetreten, der Deutschland eine Nachstellung gegeben, die es vorher seit Jahrhunderten nicht hatte, dieser mächtige deutsche Kaiser war die Bürgschaft des Friedens, dessen Deutschland sich seit einer langen Reihe von Jahren erfreute. Aber nicht nur die Nachstellung Deutschlands nach Außen zu wahren, war das eifrige Bestreben des in Gott ruhenden Kaisers, sondern Deutschlands Wohl zu heben, alle Verhältnisse zu bessern, namentlich den Gefahren im Innern vorzubeugen und durch weise Gesetze denen eine Existenz zu verleihen, die bis dahin auf Wohlthätigkeit angewiesen waren, war seine eifrigste Fürsorge. Noch in späten Jahren, noch in den spätesten Zeiten wird man des deutschen Kaisers gedenken.“

Bald sproßt es und leimert und blühet
Und erwachtet die süßeste Lust,
Bald Rose und Sonne erglühbet,
Im Morgenroth bade die Brust:

Doch wir brechen traurig heut', ach, nur Ebanen,
Und der Gloden wider Sturm braust traurig fort,
Und wir senken tief die stolzen Fahnen
Weinen heut' am Sarg des Held' und Hort.
Wollten Rosen heut' ihm blüden,
Weilchen viel zum Heil'skranz,
Den Geliebten herrlich schmüden
Mit der Liebe Strahlenkranz,
Selbst der Reiz wöllt' ihn beglücken
Unsers Kaiserheld' entzücken

Mit Blumen und Blüten und Morgenroth —
Nun weinen wir alle, der Kaiser ist todt!

II.

Der uns geführet im Kampf und im Krieg,
Der mächtig gestritten mit Waffen und Wehr,
Zum Kranze geschnitten manch' strahlenden Sieg,
Der schirmende Schutz, unser Schild ist nicht mehr.

Der uns Arm und Herz vereinet
Mit Liebe, dem rothen Band,
Ist geschieden; d'rum betet und weinet!
Braust, Gloden, wie Sturm über's Band!

Ah, in's Knie gesunken, betet tief betriebet,
Weinet um den theuern Sohn, Verammia,
Und wir alle, die der Hört geliebet,
Sind im Dersin unserm Vater nah.

Horch! Besenkten Auges schwebend
Rauscht der Höhenflern Har,
Von der stillen Gruft sich hebend,
Wo Der ruht, der Unler war,
Nichterschallend, rastlos strebend,
Vaterland sich ganz ergebend. —

Von der stillen Gruft zu dem Abendroth
Schwingt rauschend der Adler — der Kaiser ist todt!

dem kein Opfer zu groß war, wenn es galt, die vielen schweren Pflichten zu erfüllen und für den bis zur letzten Stunde seines langen Lebens Deutschlands Ehre, Deutschlands Ruhm die vornehmste Sorge gewesen ist. Mit ehrerbietiger Theilnahme gedenken wir der kaiserlichen Wittwe, des Kaiserpaars, des ganzen preussischen Königs Hauses, das von so schwerer Prüfung heimgesucht worden ist. Kaiser Friedrich, unter dessen Führung Bayerns Heer so große und ruhmreiche Erfolge hatte, ist seinem unvergeßlichen Vater als deutscher Kaiser gefolgt. Kaiser Friedrich wird, das wissen wir, ebenso wie sein erhabener Vater, Deutschlands Macht und Ansehen ungehämtert zu erhalten wissen: das Pfand, das wahre Pfand für Europas Frieden! Gott wolle Kaiser Friedrich volle Genesung von seinen schweren Leiden schenken und ihn lange Jahre zum Wohle Deutschlands regieren lassen!

* Boulanger gerichtet!

Die vorgestrige Sitzung der französischen Deputirtenkammer war eine der aufgeregtesten, welche sie seit langem erlebte. Sie hinterläßt als allgemein feststehenden Eindruck, daß Boulanger nunmehr ein verlorenener Mann ist. Mit Ausnahme Laguerres wagte niemand, ihn zu verteidigen. Die Verhandlung bewies, daß Regierung und Parlament entschlossen sind, mit Boulanger ein Ende zu machen. Daß der militärische Untersuchungsrath sich gegen Boulanger aussprechen wird, ist kaum zweifelhaft, zumal Boulanger in den neuerdings veröffentlichten Briefen offen die Regierung und den Kriegsminister angreift und damit einen neuen Verstoß gegen die Disciplin begeht.

Das genaue Ergebnis der Abstimmung für die von Minister Tirard gewünschte einfache Tagesordnung (welche wir bereits gestern mitgeteilt haben), war: 339 Deputirte stimmten für die Regierung und gegen Clemenceaus Antrag — davon waren 262 Republikaner nebst einigen Radikalen, wie Lockroy, Soblet, Rabier de Montjeu und 62 Mitglieder der Rechten. Die 82 Deputirten, die gegen die einfache Tagesordnung stimmten, bestanden aus 80 Radikalen, mit Clemenceau an der Spitze, Boulangeristen und 2 Jeromisten. 120 Abgeordnete betheiligten sich nicht an der Abstimmung, davon 93 von der Rechten, worunter Cassagnac, 27 Radikale, darunter Laisant, Herissé, Granet, 35 Abgeordnete waren mit Urlaub abwesend. Der Untersuchungs-rath in Sachen Boulangers wird nicht vor Samstag oder Montag zusammentreten, da ein von demselben geladener Offizier erst nach 3 Tagen erscheinen kann. Boulanger hat erklärt, er werde nur dann vor dem Untersuchungsrichter erscheinen, wenn derselbe nicht aus den Generalen zusammengesetzt würde, die ihm feindlich gesinnt seien. Falls Boulanger sich nicht stellt, wird der Untersuchungs-rath in seiner Abwesenheit über ihn sein Urtheil fällen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. März. Der Kaiser hat beschlossen, daß das neue Palais in Potsdam unverzüglich instand gesetzt werde, auf daß er sofort beim Eintritt wärmerer Witterung mit seinem Hofhalte von Charlottenburg dorthin überföhren könne. Wie das Volk'sche

Festleiton.

* Der heutige Tag wird für alle Zeiten „der Kaiserstag“ in der Geschichte heißen, aber auch im Munde des Volkes, das ihm in seinem Herzen das schönste Denkmal setzt. Früher wehten an diesem feierlichen Tage die bunten Flaggen von Binnern, Thürmen und Dächern, im frohbewegten Schalle klangen die Glocken, Dankgebete und Fürbitten stiegen zum Himmel und Millionen Menschen riefen: „Es lebe der Kaiser.“ Heute kehrt wieder die Trauer um Alles, was uns entrispen worden ist, in unsere Gemüther zurück, denn die Wunden, welche der herbe Verlust uns schlug, sind noch nicht vernarbt. Wir können den heutigen Tag nicht besser feiern, als indem wir das Wort unseiner Väter ertheilen, aus deren Mitte zahlreiche poetische Ergüsse, aus denen allen warme Empfindung uns entgegen schlägt, uns zugegangen sind und die wir leider nicht alle hier anzunehmen vermögen. Die Feier des Kaiserfestes, von dem wir wünschen, daß er für alle Zeiten als ein nationaler Festtag hochgehalten und geehrt werden möge, wird auch in unserer Stadt festlich begangen. Vor Allen sind es die Schulen, in welchen sich dieselbe abspielen wird. Vor den geistigen Augen unserer heranwachsenden Generationen werden begeisterte Lehrer das Lebensbild des größten Kaisers entrollen, der thätig und pflichttreu bis zu seinem letzten Athenzuge nur dem Wohle und der Größe des Vaterlandes gedient hat. Die Augen unserer Kinder werden höher leuchten und die Throne, die sich dann in die Augen stellen, werden schwerer wiegen als Gold und Edelstein und sich zum kostbarsten Kranze vereinigen, den das dankbare Vaterland in der Marmorgruft am Fuße des Kaiserjarges alljährlich niederlegt.

Zum 22. März.

I.

Gold erscheint mit Waden so süß und so hold
Du lächelndes, goldenes Frühlingskind!
Mit der Woge Weins, mit der Rutilen Gold,
Mit des Himmels Blau, den Lüften gelind.

III.
Aus den Wollen, umrahmt vom goldenen Glanz
Der Morgenröthe, der Adler verjüngt
Mit der Kaiserkrone, dem Vorberkranz

Dem geliebten Friedrich entgegen sich schwingt:

Heut' bei' ich, o mößt Du geben,
Der den Vater gebettet in Ruh,
Dem Sohne ein glorreiches Leben
Und Blühen und Fülle dazu!

Denn der Vater ist ein Friedenshort gewesen,
Und der große Sohn, er wird's nicht minder sein;
Daß' ihn, Gott, den Theuern, doch genesen,
Ihn erstarken hehr im Glorienschein!

Rausch' ihm zu des Hüllhorns Bonne,
Winde ihm des Glückes Kranz,
Laß' des Lebens gold'ne Sonne
Strahlen ihm voll hohen Glanz!

Heb, daß unter seiner Krone
Stets nur Nacht und Segen wohne:
Heut' am Kaiserfest pflücht Weiden zum Kranz
Dem mächtigen Sohne, Dell ihm und Glanz!

Mannheim.

Ludwig Seelig.

† Kaiser Wilhelm I.

Durch alle Lande geht die Trauerkunde
Tod Kaiser Wilhelm, Deutschlands treuester Hort,
Ach, daß sie kam, die bang geahnte Stunde
Tod ist er! Doch sein Geist lebt bei uns fort!

Wer könnte je den Heldengreis veressen,
Der treu für uns gesorgt bis in den Tod,
Der unser Vaterland zu einem Reich geeint,
Der es gerettet hat aus tiefer Schwach und Noth!

Und nun Germania hoch erhaben steht,
Beräthst Du den hohen Herrscherthron
Du gehst von uns, läßt uns in tiefstem Schmerze
Oh Gott, sei gnädig nun, erhalt' uns Seinen Sohn.

Freiburg.

Ida Schult.

Telegraphenbureau meldet, war die Kaiserin heute Vormittag einige Stunden in Berlin. Auch daraus schließt man, daß das Befinden des Kaisers zu unmittelbarer Sorge keinen Anlaß bietet. — Der Pariser Zahnarzt Evans ist gestern nach Paris zurückgekehrt.

Berlin, 21. März. Der Bundesrath überwies den Gesetzentwurf betreffend Abänderungen der Gewerbeordnung (Heiligung der Sonn- und Feiertage) den Ausschüssen für Handel, Verkehr und Justizwesen. Der internationale Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See wird zur Allerhöchsten Ratifikation vorgelegt. Der Gesetzentwurf betreffend Entschädigung für ungeschuldig erlittene Strafe wurde dem Justizausschusse überwiesen. Anlangend den Ausschussbericht über Einlaß von russischem Roggen zum früheren Zollsaße, wurde aus Billigkeitsrückichten der Zulassung zu dem früheren Zollsaße stattgegeben.

Berlin, 21. März. Die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Prinz Heinrich besuchten das kaiserliche Paar gegen 12 1/2 Uhr. Das kronprinzliche Paar mit Kindern traf um 1 Uhr bei den Majestäten ein.

Mannheim, 22. März. Ueber die Wirkung der deutschen Getreidezölle schreibt der österreichisch-ungarische Konsul in Warschau im Februarheft der „Austria“: „Die Zollserhöhung auf Körnerfrüchte in Deutschland hat die hiesigen Preise nicht weiter beeinflusst. Deutschland scheint seinen diesjährigen Bedarf noch vor dem Inlebensretren der Zollserhöhung gedeckt zu haben und glaubt man, daß in den künftigen Jahren der Effekt der höheren Zölle von den Abnehmern getragen werden dürfte.“ Des Weiteren schreibt der österreichisch-ungarische Konsul in Kiew: „Der Getreideexport nach Königsberg und Danzig ist seit dem Eintritt der letzten deutschen Zollserhöhungen in rückläufiger Bewegung, doch gehen noch bedeutende Transporte dahin ab, welche die Reste von Lieferungen aus früherer Schlässe bilden.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. März. Wie ich höre, wurde der serbische Ministerpräsident, General Gruitch, gestern Nachmittag vom Kaiser in längerer Audienz sehr huldvoll empfangen. Er setzte die Lage in Serbien auseinander und er wurde eingeladen, heute mit dem König von Rumänien an der Hofafel theilzunehmen.

Schweiz.

Bern, 21. März. Der Nationalrath genehmigte die Uebertragung der Strafrechtsgebung an den Bund mit 79 gegen 54 Stimmen.

Großbritannien.

London, 21. März. Die Königin empfing gestern den in außerordentlicher Sendung von Berlin hier eingetroffenen preussischen General Frhrn. v. Loß, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Friedrich anzeigte.

Amerika.

New-York, 21. März. Von den Geistlichen an den hiesigen deutschen Kirchen wurden gestern Abend Trauergottesdienste für den verstorbenen Kaiser Wilhelm abgehalten, die sehr zahlreich besucht waren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. März 1888.

Der zweiundzwanzigste März. Welch ein froh bewegtes, feierliches Leben, welches ein lachendes, glückseliges Treiben ging dem deutschen Volke seit Desjennien auf, wenn der zweiundzwanzigste März im Kreislauf des Jahres seine Wiederkehr hielet und den Frühling verkündete, dessen Sonnenstrahlen das harte Eis des griesgrämigen Winters zum Schmelzen zu bringen pflegten! Was war es für eine herzerhebende Feier in den Schulen, in den Sälen der Häuser, in welchen die Behörden ihres Amtes walteten, in den Anhalten, die der werththätigen Menschenliebe gewidmet, tagelangen Buch und Rechnung zu führen haben, aber Schläge, die das erbarmungslose Schicksal dem Menschenleben zufügt, in den Werkstätten des Handwerksmeisters, in den Fabrikräumen des Großindustriellen und vor allen Dingen in den mächtigen Bauwerken, in deren Innerem sich der Dienst, dem Herrn der Welt geweiht, vollzieht! Freude herrschte sonst in

allen Hallen, in allen Räumen erschallten Dankgebete, überall war der Ausdruck von Herzen gefühlter und in der Seele empfundener Freude vernehmbar und auch in die Mitte des Völkers drang ein Sonnenstrahl des glücklichen Bewußtseins, der Kaiser halte seinen Arm segnend auch über den Frieden der Völkerrfamilie gebreitet. Die andere ist das heute! Wo vor einem Jahre noch Freudenthränen geweint wurden, wo vor einem Jahre noch Bekannte die Gläser erhoben, um auf das Wohl des kaiserlichen Geburtslandes in schlichter Einfachheit, aber in aufrichtiger Treue, Liebe und Ehrerbietung, anzustoßen, da herrscht heute Wehklage und die Thränen der Freude sind in Thränen der Trauer verwandelt, in Thranen, mit denen die Nacht die Kelche mancher ergögenden Blumen zu verschließen pflegt. Ist es doch, als wenn selbst die Natur sich dagegen empörte, daß der edelsten Leben, welche die Weltgeschichte seit Jahrhunderten zu den ibrigen gemacht hat, eines in jenes Land entflohen sei, von welchem ein Schnee bis dahin noch nicht zurückgekehrt ist! Kälte, Frost, Schnee, Regenquäner bilden die Einleitung zu dem gepriesenen Frühling, den gebührend zu befeigen, die Dichter und Säger aller Zonen und Zeiten in edlem Wettstreit redlich bemüht waren und sind. Schwarze Wolken hängen heute am Firmament des Himmels, und wenn die Sonne auch ersichtlich bemerkt ist, ihre Strahlen erwidern und belebend durch die Gräser der Wiesen, durch die Saaten der Felder in das fruchtbringende Erdreich hindurchdringen zu lassen, es scheint doch, als ob selbst die Natur erscharrt sei vor dem Schmerz, der in den heutigen Tagen die ganze Welt bewegt. Wenn dabei auch nur Etwas im Stande ist, diese bis in das tiefste Mark der Menschen sich durchziehende Trauer und Wehmuth zu mildern, dann ist es der Hinblick auf des Kaisers Friedrichs herannahendes Verlöschen für das Leid des deutschen Volkes und das Bewußtsein, daß Allerhöchstherrselben fühlen und Denken innig verschmolzen ist mit dem Sehnen jedes Deutschen, der Segnungen des Friedens theilhaftig zu werden, wie dieser unter der glorreichen Regierung weiland Kaisers Wilhelm auf den Schlachtfeldern der letzten Jahrzehnte erkämpft wurde. Wenn im Allgemeinen heute Gebete für Kaiser Friedrich aus Herzen von Millionen Menschen gen Himmel steigen, so entquellen diese Gebete insbesondere dem heißen Wunsch, daß es diesem erkaufteu Frieden, dem Frieden der Kunst und Wissenschaft, in deren Ermangelung die Gerechtigkeit des Geistes und die Regsamkeit der zu Genuien des weisen, gegenreich belebenden Volkes oft genug zum Ausdruck gekommenen Arbeitsliebe nur noch weiter vorgeschritten, lebhafter und erfolgreicher geworden ist! Hierin offenbart es sich, daß Kaiser Friedrich in des Wortes tiefster Bedeutung Erbe des unsterblichen Kaisers Wilhelm geworden ist und wenn wir heute neben das florühüllten Sträußchen von Kornblumen ein beiseidenes Gebinde von Weischen legen, so mag das der nicht minder im Großherzogthum Baden, wie an anderen Stellen des deutschen Reiches blühenden Zuvorsicht gelten, daß unter Kaiser Friedrichs Regierung die Geschichte des deutschen Reiches von demjenigen guten Genius befehrt sein wird, der den entschimmerten Kaiser Wilhelm auf seinen Lebenspfaden geleitet. Und das als höchstes Angebinde für den zweiundzwanzigsten März.

Kaiser Wilhelm — Der Große Kurfürst. Das Todesjahr Kaiser Wilhelms, so schreibt uns ein freundlicher Leser, ist auch das seines hohen Ahnen, des Großen Kurfürsten, der 1688 aus dem Leben schied. Was beide erlebt und erkräft, und wie sie hierin große Ähnlichkeit zeigen, ist ja bekannt; aber wir möchten nur jenen Augenblick aus seinem Leben, des großen Kurfürsten, herausgreifen, wo er bei dem Schluß des Friedens von St. Germain den Worten Virgils gedenkt, ausrief: Et tandem exoriare aliquis ex ossibus ulor! (Wage dereinst aus meiner Asche ein Rächer entstehen!) Ist es nicht, als ob der Kurfürst die Größe und geschichtliche Mission seines Nachkommen vorgeahnt hätte? Ja, der Rächer ist erstanden in Kaiser Wilhelm dem Siegreichen.

Die hebräische Schule der Lemle Moses Klaus-Stiftung hat am 18. März ihre öffentliche Prüfung abgehalten. Dem Jahresbericht für das abgelaufene Schuljahr ist die Rede vorgebracht, welche Herr Stadtrabbiner Dr. Appel am 12. März 1887, also vor Jahresfrist, gehalten und in welcher die Schule Abschied genommen hat von der alten „Klaus“, wie das Gebäude im Volksmunde heißt. Die Schule ist während des Umbaus im Schulhaus K 2 untergebracht gewesen; an Stelle des Herrn Hauptlehrers Siebmann unterrichtet Herr Hauptlehrer Rai aus Ludwigslohfen. Die Zahl der Klassenklassen beträgt 7, diejenige der Mädchenklasse 6, in welche sich 323 Schüler (160 Knaben und 164 Mädchen) vertheilen. Als Lehrer der Anstalt figuriren: die Herren Stadtrabbiner Dr. Appel, Rabbiner Fürst, die Hauptlehrer Rothchild und Rai und Cantor Kettler. Das Schuljahr wird am 20. März geschlossen und das neue beginnt am 8. April.

Unsere Detroui-Controle. Wie uns aus Karlsruhe geschrieben wird, hat Herr Bürgermeister Bräunig bei der Residenz in Gesellschaft des Herrn Detroui-Inspectors

Wimmer einen Besuch abgestattet, um sich über die Art und Weise, wie dieselbe die Detroui-Controle ausgeübt wird, zu informiren. Die Hauptcontrole erfolgt durch die Schumannschaft, welche die ausgestellten Detrouischeu sich präsen-tiren läßt, und welcher dann von jedem Contraventionsfalle die Hälfte der Geldstrafe als Anzeigegeld zufällt. Vermuthlich wird auch diese Controlemethode bei uns eingeführt werden.

Die städtische Sparkasse wird nunmehr, nach Besetzung der neuen „Klaus“ in dieses der Moses Lemle Klaus-Stiftung gehörige Gebäude übersiedeln. Wir würden sollen die bisherigen Geschäftsräume der Sparkasse im Rathhause für die Zwecke der Stadtkasse verwendet und in denselben ein feuerfestes Gewölbe für Aufbewahrung von Dokumenten, Wechseln, Depositionen u. dergleichen errichtet werden.

Der Werth unserer Kunstsammlung. Es dürfte nicht uninteressant sein, den auf Grund einer von Sachverständigen vorgenommenen Schätzung erhobenen Werth unserer städtischen Gemäldesammlung kennen zu lernen. Eine solche Taxation wurde kürzlich vorgenommen und ergab folgendes Resultat und Taxat: Die Kunstsammlung ist auf M. 20,000, die Emendische auf M. 41,000, die städtische Bildergalerie im engeren Sinne auf M. 29,000, die Sammlung der Dichterhoffischen Zeichnungen auf M. 1400 gewerthet worden, so daß der Gesamtwerth sich auf M. 92,000 beläuft. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsern Lesern den Besuch der Sammlungen empfehlen und namentlich deren Augenmerk auf den jüngsten Zuwachs, welchen wir dem Rathhause des Herrn Duderhoff verdanken, lenken.

Witterungsbericht. Thaumetter, Hochwasser, Schneefall, Frost gegen Ende März sind Naturerscheinungen, welche die Meteorologische Beobachtungsstation wohl sehr selten zu verzeichnen haben. In einer Zeit, wo in andern Jahren schon das erste Grün der Erde entkeimt, wo der Winter schon längst seinen Rückzug angetreten hat und der Frühlingsturm durch das Land braust, haben wir in diesem Jahre noch vollständig Winter. Viermal mußte auf dem Rheine und seinen Nebenflüssen, wegen des starken Eisgangs, innerhalb zweier Monaten, die gesamte Schifffahrt eingestellt werden und das fünfte Mal wegen Hochwasser. Obwohl nun dasselbe durch das abermals eingetretene Frostwetter hart im Rückgang begriffen ist, so haben wir doch den überall stattgefundenen starken Schneefall abermals Hochwasser zu erwarten und steht zu befürchten, wenn plötzliche Tauwetter eintreten sollte, daß den Uferbewohnern alldann ernstliche Gefahr droht. Nach eingelaufenen Nachrichten ist die Schifffahrt auf dem ganzen Rheine wieder in vollem Betriebe, und wird in den nächsten Tagen eine stättliche Flotte hier erwartet.

Arbeiterwohnungen. Wie uns mitgetheilt wird, gedenken die Herren Architekten Schöpfer u. Vogt mit der Erbauung von Arbeiterwohnungen nunmehr zu beginnen und zwar beabsichtigen dieselben, vorerst die nöthigen Räumlichkeiten für ca. 100 Arbeiterfamilien jenseits des Neckars zu erstellen.

Aus dem Großherzogthum.

Ueber Weinverkäufe liegen uns folgende Meldungen vor: In Mosbach wurden bei der letzten Versteigerung erzielt: Jahrgang 1888 — Eignertage 400—520 Mark. Ruchbacher 440, Königbacher 475, Ruchbacher 465, Gimmeldinger 480, Ruchbacher 480, do. 505. — Jahrgang 1884 — Eignertage 550, 720, 800, 1400 Mark. — Eignertage 570, do. 580, Gimmeldinger 660, Ruchbacher 715, Gimmeldinger 710, Ruchbacher 780, Ruchbacher 785, do. 695, Gimmeldinger 720, Ruchbacher 715, do. 785. Königbacher zu 900 Mark. Angebot wurde zurückgezogen, ein weiterer Königbacher zu 1205 Mark zurückgezogen. — Jahrgang 1885 — Eignertage 420, 520, 650 Mark. — Ruchbacher 475, 470, 495, 515, 580, 520, Königbacher 620, Ruppertsberger 620, 700. — Jahrgang 1886 — Eignertage 700, 1200 Mark. erzielt Ruchbacher 685, Königbacher 800, 1010. — Ein Ruchbacher wurde bei 700 Mark. Angebot zurückgezogen.

Der Vorshausverein zu Bretten hat im Jahre 1887 einen Reingewinn von 13,205 Mark erzielt.

Zu den Ausführungskosten der projectirten Bahndrehscheibe in Steinmühl haben nunmehr, dem Beispietle der Gemeinden Eppingen und Reichen folgend, die Gemeinden Zillingen und Riechen Beiträge in Höhe von 25,000 Mark bzw. 20,000 Mark gezeichnet. Das aufgebrauchte Kapital hat bis jetzt die Höhe von mehr als 100,000 Mark erreicht.

Faerberisoffbeim, 21. März. In der sechsten stattgefundenen Sitzung des Ausschusses der Gewerbevereine des Großherzogthums Mosbach wurde beschlossen, den nächsten Sonntag in Waldbrunn, und falls dieser Ort ablehnen sollte, in Dorberg abzuhalten.

Bezüglich der von uns gemeldeten Verhaftung eines Postbeamten in Weiskirchen werden wir um Aufnahme folgender Verichtigung ersucht:

Die Angabe in Nr. 67 unseres Blattes bezüglich der Verhaftung des Postbeamten in Weiskirchen, wonach wir eben diese Mittheilung einer Notiz des „Forsheimer Anzeiger“ entlehnt hätten, beruht auf Irrthum. Der „Forsheimer Anzeiger“ hat die fragliche Notiz erst nach dem Erscheinen in unserem Blatte gebracht.

Indem wir dieser Verichtigung hiermit Raum geben, bezeichnen wir uns auf unsere Mittheilung in Nr. 68 d. Bl.

Kaiser Wilhelm I.

Glocken, Ihr tönet so dumpf und so bang
O! Saget, was bringt Ihr für Kunde?
Tobt ihr der Kaiser, der tapfere Held,
Tobt! Schallt's aus dem ehernen Munde
So ruft auch ganz Deutschland vom Schmerze erfaßt
Erstahnd und rein flieht die Thräne
Davor bricht der Gram aus Germania's Brust
Und sie weint um den besten der Söhne,
Er war es, der Deutschland zur Größe gebracht
Treu hat Er's vor Noth stets bewahren
In Ihm sah es auf mit vertrauendem Blick
Es spottete allen Gefahren
Soll leuchtet sein Bildniß wie Morienschein
O! Niemals wird es verbleichen
Dell steht es geschrieben in Jedermanns Herz:
Er war ein Fürst sonder Gleichen
Nicht konnte Er eitle Ruhmesbegier
Zwang man Ihn das Schwert auch zu ziehen
Ob Er stets auch siegte, demüthig vor Gott
Lag dankend Er dann auf den Knien.
Laut tönen die Glocken in klagendem Ton
Ein Vater, Er schied von den Seinen
Nuh' sanft nun mein Kaiser, leicht werd' Dir das Grab
Roch lang' wird Dich Deutschland beweinen!
Mannheim. L. S. . . .

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Das Mannheimer Theater im vorigen Jahrhundert war das Thema, welches Herr Fr. Algardt in seinem gestern Abend im hiesigen Altclubvereine gehaltenen Vortrag zu Grunde gelegt hatte. Ausgehend von den ersten Anfängen des hiesigen Theaters, welches zuerst den Namen Komödianten- und Redoutenhäus führte, verbreitete sich Redner in seinem Vortrage hauptsächlich über die Blütheperiode des hiesigen Theaters unter Dalbergs Leitung zu Pfianz's Zeit. Im Jahre 1777 fiel dem hier in Mannheim residirenden Grafen von Dalberg das bayrische The-

ater zu und verlegte derselbe nunmehr seine Residenz nach München. Durch den Weggang des Hofes wurde der Stadt Mannheim ein bedeutender Schlag verfehrt und um diesen einigermassen auszugleichen, willigte der Kurfürst auf Veranlassen des Ministers Donprich ein, das frühere Komödianten- und Redoutenhäus, von welchem die Oper und das Ballet mit nach München zogen, in ein Schauspielhaus umzuwandeln, welches den Namen „deutsches Nationaltheater“ erhielt. Intendant desselben wurde Dalberg. Dieser richtete nun sein Augenmerk darauf, tüchtige Kräfte zu gewinnen. Ein glücklicher Zufall führte es, daß zu jener Zeit der Herzog von Gotha sein Theater auflöste und Dalberg bereitete sich, die meist tüchtigsten Kräfte dieses Theaters für die Mannheimer Bühne zu gewinnen, u. a. Veil, Bed und last not least Pfianz; wels' letzterer die Charakter- und sein komischen Rollen spielte. Als Direktor engagierte Dalberg den damaligen Direktor des Rainer Theaters Seiler. Doch bald brachen Zwistigkeiten zwischen der Familie Seiler und der aus Dresden hergezogenen Familie Brandes aus, die einmal sogar zu groben Thätlichkeiten während einer Probe führten, so daß Dalberg sich genöthigt sah, beide Familien zu entlassen. Es wurde kein neuer Direktor mehr engagirt. Die Schauspieler versammelten sich von nun an alle 14 Tage bei Dalberg zur Besprechung, Anbringung von Klagen u. s. w. Herr Algardt schilderte nun des Weiteren den Einfluß, den Göthe und Schiller, hauptsächlich aber letzterer, auf die Mannheimer Bühne geübt und sagte denselben dahin zusammen, daß das Mannheimer Theater ohne Schiller wohl schwerlich seine Höhe erreicht haben würde. Andererseits, fügte Redner hinzu, ist es wohl fraglich, ob Schiller ohne das Mannheimer Theater das geworden wäre, was es geworden ist. Herr Algardt verbreitete sich nun über die erste Auf-führung von Schillers „Räubern“ an unserer Bühne, deren Erfolg ein phänomaler war. Hauptsächlich benutzte Redner den Ruf Dalbergs unter den damaligen Verhältnissen ein solches Stück aufzuführen. In Anfang dieses Jahrhunderts begann jedoch der Stern des Mannheimer Theaters zu erbleichen. Die Geldverlegenheit Dalbergs, welcher nicht nur auf jede Donorirung verzichtet hatte, son-

Mannheim, 16. März 1888.

Adwia Rudolph Schaufert.

23. März.

beruht nicht der Postagent, sondern ein Vordrucktträger in Weichenheim verhaftet worden ist, derzufolge ferner die betr. Notiz aus der „Neuen Bad. Landeszeitung“ in andere Blätter übergegangen ist.

Fälische Nachrichten.

Ein Denkmal dem verstorbenen Kaiser Wilhelm zu setzen, ist der Gedanke, der gleichzeitig in fast sämtlichen Ortsgemeinden der Pfalz nach und nach geworden ist, ohne daß man weiß, wo der Vater dieses Gedankens zu suchen ist. Mitten aus dem Schooße des Volkes ist das Verlangen hervorgegangen, ein Monument des vereinigten großen Kaisers in Erz und Marmor errichtet zu sehen, um auf diese Weise auch bei den kommenden Geschlechtern die Erinnerung an die Tugenden und Verdienste, an Thaten und Erregungen Kaiser Wilhelms wach und lebendig zu erhalten. Es wird beabsichtigt, daß aus allen Theilen der Pfalz angelegene Männer als Vertreter der einzelnen Gemeinden zu Beratungen zusammen treten, um zu erwägen, wie und in welchem Theile der Pfalz ein solches Denkmal errichtet werden könnte. Einem in dieser Weise gebildeten Central-Comité soll die Aufgabe zufallen, Local-Comités zu bilden und einen Aufruf an die Bevölkerung der Pfalz zu erlassen, für dessen Verbreitung die Local-Comités bejournirt sein müßten. Von Dürkheim bis Landau zieht sich ein unvergleichlich schöner Bergesstranz und in diesem Zuge dehnen sich Landschaften aus, die an malerischer Schönheit den Vorzug vor mancher vielbewegteren Landschaft verdienen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß irgend ein besonders schöner Punkt dieser Kette zur Errichtung des Kaiserdenkmals wird ausgewählt werden.

Frankenthal, 20. März. Der Gesamtumsatz der hiesigen Wollfabrik betrug im Jahre 1888 13,120,004 M. 24 Pf. Eine tabellarische Uebersicht der letzten 10 Jahre ergibt, daß in der Summe des Umschlages das Jahr 1887 die dritte Stelle einnimmt; den größten Umsatz erzielte das Jahr 1878 mit 13,725,415 M. Der Reingewinn beläuft sich auf 18,451 M. 48 Pf. An Dividenden sollen 7% zur Verteilung gelangen.

Speyer, 21. März. Die unter dem Vorsitz des Herrn Bezirksamtmannes und Regierungsrathes v. Müllers gethätigte Landratswahl für den Distrikt Speyer-Ludwigsbasen, ergab die Wahl des Herrn v. Lubwigshausen zum Landratsmitglied und des Herrn Brauer-Direktors Sieb. Speyer als Ersatzmann.

Mittheilungen aus Hessen.

Die Genossenschaftsklärerei in Mainz wird am 15. April eröffnet werden. Die Genossenschaft besteht gegenwärtig aus 29 Mitgliedern und 2 Genossenschaftsmotoren und haben diese bis jetzt etwas über 300 Stück Grobvieh und 100 Stück Schweine zur Verwertung in der Mergerei angemeldet.

Gänzlich außer Verfolgung gesetzt wurde in Mainz der Buchhalter P. Sohn, welcher bekanntlich vor einigen Wochen wegen der Erdrosselungsaffäre in Untersuchungshaft genommen worden war. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Geldbote der Angreifer war und Sohn sich in einem Heil der Nothwehr befand.

Entführt wurde in Gonsenheim die Tochter einer der angesehensten Familien dortselbst und zwar durch einen Kaufmannslehrling unter Beihilfe von dessen Eltern.

Gerichtszeitung.

1. Mannheim, 21. März. (Schöffengericht.) Amtsrichter Herr Dr. Schneider. Anwalt Herr Dr. v. Engelberg.

1) Albert Jung, Steinbauer, von Steinmauern, wird wegen unerlaubter Auswanderung zu 50 Mark Geldstrafe, event. 10 Tagen Haft verurtheilt.

2) Johanna Clemens geb. Demuth, Kellnerin, von Frankfurt a. M., wegen Betrugs, wird freigesprochen.

3) Jakob Gub, Bezugsführer von Johannisberg, wegen Sachbeschädigung, Urtheil: 1 Woche Gefängnis.

4) Philipp Wellerreuther, Feldhüter, von hier, wird wegen Bedrohung zu 5 Mark Geldstrafe, event. 1 Tag Gefängnis verurtheilt.

5) Johann Ritz, Oberarbeiter, von hier, wegen Beleidigung und Bedrohung, Urtheil: 15 Mark Geldstrafe, event. 3 Tage Gefängnis.

6) Paul Gall, Telegraphenmonteur, von hier, wird wegen Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe, event. 4 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Verschiedenes.

— Eine Erinnerung. Gelegentlich der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an die Kaiserin

den sogar oft aus seiner eigenen Tasche Zufälle leitete, wurde unerträglich und sah sich der Intendant schließlich genöthigt, das Theater auf ein Jahr auszuschieben. Während dieser Zeit nahm man denn auch Pfand ein Engagement nach Berlin an. Zum Schlusse seines höchst interessanten Vortrags schilderte Herr Alardi in breiter Sprache die materialistische Richtung, welche die Dichtung und Schauspielkunst in der Gegenwart genommen, so daß man sich wohl mit Recht fragen müsse, was dann, wenn auch hier eine Ueberfälligkeit eingetreten? Bulegt warf Redner noch einen Blick auf unser jehiges Theater. Wenn dasselbe auch den früheren Nimbus nicht mehr besitze, so sei unser Theater doch noch eine der besten Bühnen Deutschlands, indem dieselbe sich bis jetzt noch der schlammigen Literatur der modernen Zeit verschlossen habe.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 21. März.

Ein sehr renommirter Schauspieler, den jetzt die kühle Erde bedt, kam einst in die Pfalzstadt Weiden. Obwar dem Künstler der Ruf eines routinirten Mimen voranging, vermagte er es doch nicht alle Redaktionsbureaus unsicher zu machen, um sich die Gunst der Herren „Doktoren“ zu sichern und nebenbei einige liebevolle Beilen für seine „schwache“ Kunst zu erbitten. So stieg er denn auch die Treppen zur armenigen Wohnung eines Wirtshausbesizers empor, der sich des größten Unbekanntseins in den weitesten Kreisen erfreute. Der Schauspieler begrüßte auch diesen „Doktor“ mit den wärmsten Versicherungen seiner Hochachtung und meinte nachher, man müsse auch solchen „Lumpen“ die Ehre eines Besuchs erweisen, denn so ein „Lintenbub“ schreibe halt und Druckerchwärze sei ein ganz besonderer Stoff. Auch gehen wurde an unserem Hoftheater Mojer's vollenhafter Schwan „Der Slave“ gegeben. Der ausgezeichnete Künstler, welcher loben an unserem Hoftheater gastirt, scheint aber unser Publikum als den „Slaven“ seiner Ehre zu betrachten, sonst könnte er, da ihm doch sonst so viele Geschmack zu eigen ist, es nicht verüben, uns dieses Sammelsurium kurzer erweiternder Momente auf langgestreckter oder Bahn zweimal zu bieten. Wenn wir auf den Ehrenmann Dr. Papier nochmals zu sprechen kommen, so geschieht es nicht etwa um dieses Exemplar von einem Kritikus, wie es sich im wohlstruktirten, sonst ziemlich leeren Kopfe manches Schauspielers malt, irgendwie zu beschönigen, sondern nur um deren richtigen Einleitungs- und Schlusswort vertheilt Licht und Schatten auch hier ziemlich gleichmäßig vertheilt sind. Aus dem Sprechzimmer einer Redaktion könnte manches Lustspiel hinausflattern, das alle Welt amüsam finden würde, nur der Schauspieler nicht. Schließen wir für heute die Redaktionsmappe! —

Victoria sei daran erinnert, daß das Band dieses höchsten preussischen Ordens s. B. an die Gräfin v. Böh. Oberhofmeisterin der Königin Louise, verliehen wurde. Die Gräfin schreibt darüber in ihrem Tagebuch vom 31. August 1810 wörtlich: „Der König Friedr. Wilhelm III. kam Abends zu mir und brachte mir sein Portrait und das Portrait der Königin in Brillanten gefaßt. Beide am Bande und mit der Schleife des Schwarzen Adler-Ordens zu tragen. Ich weinte sehr und er weinte auch. Er ist ganz einzig auf mich und überhäuft mich täglich mit Geschenken und Gnadenbezeugungen — aber ach!! Dieser letzte Seufzer bezieht sich auf den Tod der „Engelskönigin“ Louise. Der König hatte der Gräfin mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens einen besonderen Rang verliehen, denn die Wachen mühten vor ihr ins Bewehr treten, wie vor den Rittern dieses hohen Ordens und vor den königlichen Prinzen und Prinzessinnen. Die Königin Elisabeth hat den Orden nie angelegt, während die Kaiserin Wittve Augusta denselben mit Stern, Band und Kette bei festlichen Gelegenheiten trug.

Ueber eine aus Wunderbare grenzende Ercheinung, welche am Tage der Beilehung des hochseligen Kaisers beobachtet wurde, wird der „T. A.“ geschrieben: „Kurze Zeit vor Beginn der traurigen Feier, als Alles schon vor dem kaiserlichen Palais versammelt stand und mit klopfendem Herzen, in wehmüthig feierlicher Stimmung des Kommenden harrete, auch die beiden, an der Ecke gelegenen Fenster der Kaiserin bereits so hergerichtet waren, um ihr beim Vorbeigehen des kaiserlichen Trauerzuges einen letzten Blick zu gewähren, denn die Lüften ein wilder Säuman, langsame Flug, über den Platz hinweg, wie vom Dome resp. Schloss kommend, am kaiserlichen Palais seitwärts vorüber, seinen Zug nach Westen nehmend. Aus Allen, die wir es gesehen, drängte sich der Gedanke auf, als sei der theure Erbschlösser im Geiste hinweggezogen über sein treues, dort unten trauerndes Volk!“

Die armen Pianistinnen — wie sauer ihnen die moderne Kallouerie das Leben im musikalischen Deutschland macht, fast ebenso sauer, als sie es uns machen! Noch viel weniger gerührt von ihren Reizen und Vorzügen scheint aber das skeptische Amerika zu sein, wie wenigstens aus der folgenden lieblichen Beurtheilung, die ein Amerikaner dem Auftreten einer solchen Piano-Valküre zu Theile werden läßt, hervorzugehen scheint. Ich habe, so äußert sich der böse Yankee, im Concertsaal. Eine junge Dame tritt auf mit so vielen weißen Volants um sich, daß sie aussieht wie der Planet Saturn mit seinen Ringen. Sie gibt dem runden Musikstuhl eine oder zwei Umdrehungen und kommt darauf nieder, wie ein mit Seifenkuchen gefülltes Lavoir. Dann hält sie ihre Manchetten auf, als ob sie daran ginge, den Preis in einem Ringelampfen zu gewinnen. Darauf bearbeitet sie ihre Handgelenke und Finger, um sie geschmeidig zu machen, wie ich denke, und dreht ihre Finger aus, bis sie aussesehen, als ob sie die ganze Klaviatur von dem brummen bis zu dem quielenden Ende umspannen wollen. Schließlich machen diese beiden Hände einen Sprung über die Tasten, als ob ein Paar Tiger über eine Herde schwarzer und weißer Schafe herfallen und das Piano I ist ein Geheul vernehmen, als ob ihm Jemand auf den Schwanz getreten hätte. Blödsinnig Lobenswürdig! — Man kann das Haar auf dem Kopfe wachsen hören. Bulegt ein stärkeres Geheul, als ob das Piano zwei Schwänze hätte und man ihm auf beide getreten! Dazu ein arderes Geklimper, Geklapper, Gequiele und eine Reihe von Sprängen auf und ab, vorwärts und rückwärts, eine Hand über die andere, mehr wie eine allgemeine Flucht von Ratten und Mäusen. Und das nennen sie in Europa — Musik!

Auf mysteriöse Weise verschwunden ist eins von den beiden Kreuzen, mit welchen die Großherzogin von Baden die Leiche ihres kaiserlichen Vaters auf dem Sterbebett geschmückt hatte. Das eine dieser Kreuze hatte die hohe Frau dem Kaiser auf die Brust gelegt, während sie ihm das andere, ein kleineres Eisenkreuz, in die rechte Hand gegeben hatte. Bei Eintragung der Leiche hatte die Großherzogin beide Kreuze wieder fortgenommen und das Eisenkreuz in einen Korb gelegt. Als dieser Korb mit dem Kreuz später gesucht wurde, war er spurlos verschwunden und ist bis heute noch nicht wiedergefunden. Man wagt es kaum, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß angeht die Leiche der geheiligten Person des Kaisers sich eine fremde diebische Hand noch dem Weibselb ausgehört.

Eine Kullage wegen einer fiktiven Urkundenfälschung beschäftigt die erste Strafkammer am Landgericht I in Berlin. Der Arbeiter Friedrich Kolbe ist im Jahre 1864 geboren, und als er das dienstfähige Alter erreicht hatte, trat er in ein Infanterie-Regiment ein. Seine Dienstzeit war indessen nur von kurzer Dauer, denn da er sehr häufig an epileptischen Anfällen litt, deren Vorhandensein er bei seiner Stellung verschweigen hatte, wurde er als dauernd untauglich aus dem Militärdienste entlassen. Er ging dann als Knecht auf ein Gut, jedoch taufte er sehr ungern und das Kriegshandwerk mit der friedlichen Landwirtschaft, und der Gedanke daran, wie er auf stolzem Roß, mit des Kaisers Roß besetzt, dahingefahren war, ließ ihm keine Ruhe mehr. Er fälschte nun seinen Geburtschein und seine übrigen Papiere dadurch, daß er die Jahreszahl 1864 in 1867 umänderte. Auf diese Weise wurde er noch einmal heilungspflichtig und es gelang ihm auch, noch einmal in dasselbe Regiment einzutreten. Bald ergriff ihn jedoch sein altes Leiden wieder, und die Fälschung wurde entdeckt. Verurtheilt wurde der Angeklagte für die Fälschung, aber der Gerichtshof nahm keine Veranlassung, in dieser Lust am Soldatenleben eine besonders strafwürdige That zu sehen, und erkannte auf das niedrigste Strafmaß, auf 1 Tag Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. März. Der Kaiser konferirte Vormittags längere Zeit mit Wilnowski. Die Kaiserin Wittve empfing Nachmittags den General Werder vor dessen Abreise nach Petersburg und ertheilte dem Nuntius Galimberti Audienz. Der Großfürst Michael von Rußland, welcher gestern Abend nach Petersburg abreiste, ist von Küstrin, wo die Schneeverwehungen die Weiterfahrt verhinderten, hierher zurückgekehrt.

Berlin, 21. März. Schon die große Zahl von Audienzen, die der Kaiser täglich ertheilt, und die Vorträge, die er empfängt, beweisen, auch wenn man es sonst nicht wüßte, daß sein Allgemeinbefinden verhältnismäßig recht befriedigend ist. Der Kaiser hat Sonntag sämtliche außerordentliche Botschafter und Gesandten, die zur Trauerfeier hierhergekommen waren, empfangen, darunter auch den französischen General Billot. Er empfängt auch fast täglich, ganz abgesehen von den regelmäßigen Vorträgen des Civil- und Militärkabinetts, den Reichskanzler. Auch der Verkehr mit seiner Familie, seinen Kindern und Enkeln, ist recht lebhaft. Es wird durch diese Thatfachen (wie die „Fr. Ztg.“ mit Recht betont) am wirksamsten dem Treiben gesteuert werden, welches den Kaiser scheinbar immer in naher Lebensgefahr schwebend hinstellt. Es ist eine feststehende Thatsache, daß auch denjenigen deutschen Aerzte, die man sich gewöhnt hat, als die Ver-

treter einer besonders pessimistischen Auffassung anzusehen, durchaus nicht an einen schnellen Verlauf des Leidens glauben, sondern sich der Hoffnung hingeben, daß derselbe angesichts der kräftigen Natur des Patienten ein langsamemer und besserer sein werde, als in letzter Zeit vielfach angenommen worden ist.

Paris, 21. März. Nach den den Blättern zugehenden halbamtlichen Communiqués sind betreffs der Reise des Präsidenten Carnot nach Nordfrankreich noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen.

London, 21. März. Die Königin trat mit dem Prinzen und der Prinzessin von Battenberg und Gefolge heute Nachmittag die Reise nach Italien an.

Stockholm, 21. März. Der Reichstag beschloß, den Holl auf Braumwein und Spiritus in Fässern von 60 Dere auf 75 Dere, in anderen Gefäßen von 90 auf 111 Dere pro Liter zu erhöhen.

Stockholm, 21. März. Seit drei Tagen ist in Folge der durch Schneeverwehungen hervorgerufenen Verkehrsstörungen keine ausländische Post mehr angekommen.

Lissabon, 21. März. In Oporto brach in dem dortigen Theater infolge einer Gasexplosion während des letzten Aktes der Vorstellung Feuer aus. Das Theater ist vollständig zerstört. Bisher sind zehn Tote und zahlreiche Verwundete aufgefunden worden. — Nach einem später angekommenen Telegramm stürzten sich viele Zuschauer, da sie das Freie nicht gewinnen konnten, aus den Fenstern auf die Straße. Mehrere Personen erstickten, andere wurden beim Ausgange erdrückt. Die Mehrzahl der Verunglückten saßen in den Logen des dritten Ranges und den Gallerien. Ganze Familien sind umgekommen. Die Zahl der Toten wird nunmehr auf achtzig geschätzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse.

Mannheim, 21. März. Badische Anilin und Soda Fabrik Aktien waren heute wiederum 2 pCt. höher, wurden zu 257 pCt. umgekauft und blieben so gesucht. Brauerei Cichbaum Aktien gingen 75 pCt. über gestern, zu 171.75 pCt. um. Badische Bank Aktien waren zu 108 pCt. am Markte.

Frankfurter Effectensocietät.

Frankfurt a. M., 21. März, Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 213 1/2, 1/2, d. Diskont. Comm. 190, 10, 190. 190.10 b. Effectenbank 115.50 b. S. Darmstädter 137.50 b. Staatsbahn 171 1/2, b. Lombarden 58 1/2, bez. Duger 219 b. S. Gotthard 112.30 b. Central 107.45 b. Nordost 82.10, 82 b. Jura 89.20 b. Union 79.50 b. Westbahn 27.10 b. Ostb. 24.30 b. S. Egypter 77.30 b. Italiener 94.15 b. Ungarn 76.85, 76.90, 80 b. 1860er Loose 109 b. Silberrente 63.55 b. 1860er Ruffen 76.70 b. Gemischte do. 89.60, 55 b. Nach Schluß, 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 213 1/2, Ungarn 76.85.

Amerikanische Productenmärkte.

Schlusscourse vom 21. März.

Mitgetheilt von G. Lum & Strauß, Mannheim.

Monat	New-York.			Chicago.		
	Weizen	Maiz	Schmalz	Weizen	Maiz	Schmalz
März	88 1/2	56	7.55	10.40	72 1/2	45 1/2
April	82 1/2	58 1/2	7.75	10.25	72 1/2	45 1/2
Mai	89	57 1/2	7.75	10.25	77 1/2	45 1/2
Juni	88 1/2	56 1/2	7.85	10.30	77 1/2	45 1/2
Juli	97 1/2	57 1/2	7.87	10.10	79 1/2	45 1/2
August	—	57 1/2	7.92	10.05	—	—
September	87 1/2	56	7.97	9.95	—	—
Oktober	88 1/2	58 1/2	7.98	9.90	—	—
November	89 1/2	56	—	9.90	—	—
Dezember	90 1/2	56 1/2	—	9.90	—	—
Januar 1889	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen, Maiz niedriger. Schmalz unverändert und niedriger. Coffee höher.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 13,000, auf allen Hauptmärkten 28,000.

H. F. Hamburg, 21. März. 7 Uhr 50 Min. Abends. Privat-Telegr. Kaffee Santos good average per Mai 69.75. September 55.50. Tendenz: Kaffee und Verkauf.

London, 21. März. (Telegramm.) Rübenzucker 14 1/2 6b Tendenz: ruhig.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Mannheim, 22. März. 4.89 Meter, gef. 0.46.

Neckar.

Mannheim, 22. März. 5.11 Meter, gef. 0.34.

Allen Bühnenkünstlern, seien sie als Sänger oder Schauspieler thätig, können nicht dringend genug die Sodener Mineral-Badstille empfohlen werden. Dieselben bilden ein angenehmes und leicht lösliches Heilmittel, das nahezu absolute Sicherheit gegen die durch Erkältungen der Respirations-Organe hervorgerufenen heftigen Beschwerden gewährt. Vielfache Zuschriften, darunter auch eine der gefeierten Diva Marcella Sembrich bestätigten den Werth der Sodener Mineral-Badstille. Frau Sembrich schreibt: „Ich kann nicht umhin, Sie von der vorzüglichen Wirkung der Sodener Mineral-Badstille bei stimmlicher Indisposition zu benachrichtigen. Die Wirkung ist überhaupt auf den gesammten Organismus eine ganz vorzügliche, jedoch ich dieselbe jetzt ständig benutze und meinen Kollegen auf dieselben empfehlen kann. ges. Marcella Sembrich.“ Stengel.

Geschw. Alsberg, Mannheim.

Specialität: Gardinen. Großartigste Auswahl. Verkauf zu Engros-Preisen. 4832

Solides hält Stand. Sehtausende rauchen, freis nachbestellend, den Holl. Tabak von S. Becker in Senften. 10 Bld. franko 8 M. (Die Thatfache ist notariell bealaubigt.) 11631

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur Julius Kay. Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“: Paul Winkelman. Für den Reklam- und Inseratenthail: A. Sobner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Wir liefern von heute an einen wirklich feinschmeckenden täglich frisch gebrannten

PERL-KAFFEE

à M. 1.20 per Pfd.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung.

Auhholz-Versteigerung. Montag, den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden nachstehend verzeichnete Auhholzstämme...

Konkurs-Anverkauf. Die zur Konkurs-Masse der Firma Ohmann & Co. gehörigen Waaren-vorräthe werden von heute ab im Geschäftstokale Lit. E 2 Nr. 4 und 5 zu sehr ermäßigten Preisen...

Ortsverein der deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen. Samstag, den 24. März, Abends 1/8 Uhr Mitglieder-Versammlung im Locale zum halben Roth.

Hausbursche gesucht. Näh. im Verlag. 4914 Lehrling gesucht auf Ostern in einem hiesigen größeren Agentur- und Commissionsgeschäft...

Eisenlieferung. Nr. 350. Die zum Neubau des Schulhauses „Lit. U 2“ hier erforderlich ca. 260 Stück gußeiserne Unterlagsplatten...

Versteigerungs-Ankündigung. Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23. ds. Mts. jeweils Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe...

Gewertverein der Maurer und Steinhauer Mannheim. Lokal K 4, 1, Neckarhafen. Sonntag, den 25. März von 9 bis 11 Uhr Mitglieder-Versammlung & Kassentag.

Mietgesuche Eine kleine pünktlich zahlende Familie (4 Personen) sucht bis Mitte April ob später eine freundl. Wohnung...

Bergebung von Zimmerarbeiten No. 348. Die Stadt Mannheim verleiht im Submissionswege die zum Neubau des Volkshauses „Lit. U 2“ erforderlichen hölzernen Thürgehäuse...

Mittheilung. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß in der Sitzung des Schöffengerichts vom 21. dieses Monats Herr Paul Gall, Telegraphen-Monteur hier, welcher über meine geschäftliche Ehre Thatsachen verbreitet hat...

Maler- und Tüncherverein Mannheim. Monatsversammlung Samstag, den 24. März 1888, Abends 8 Uhr.

Eine Wohnung aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör bestehend, 2. oder 3. Stock, in guter Lage wird per 1. Juli im Preise von 750-1000 Mk. zu mieten gesucht...

Dung-Versteigerung. Das Dragonerregiment „Prinz Carl“ Nr. 22 läßt am Mittwoch, den 28. März, Vormittags 9 Uhr das Düngergerbnis pro Monat April d. J. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Rheinsalm Austern, Turbot, Seezungen, Hummer, Cabliaue, frisch eingetroffen. Jac. Schick, vorm. J. G. Straube, C 2, 24 u. d. Theater.

Billige Conserven Marke Amieux frères. Petits Pois junge Erbsen, sehr fein. 1 Str. 1.-, 1/2 Str. 50 Pfg. bis mittel Ia.

Läden & Magazine D 2, 9 einen Laden nächst den Manken mit 2 Schaufenster sofort zu vermieten. 1983

Farrenversteigerung. Räfertthal. Die Gemeinde läßt Mittwoch, den 28. März l. J. Vormittags 10 Uhr 2 fette Hindsfarren, an den Weißbrotenden im Gassehofe öffentlich versteigern.

Kein Husten mehr Ties'sche Zwiebel-Bonbons unübertroffenes Gemüsmittel bei allen Hals-, Brust- und Lungenleiden.

Orangen und Citronen. Ausländische Weine. Alter Malaga per Flasche Mk. 2.- Madeira per Flasche Mk. 3.- Portwein per Flasche Mk. 2.75

H 7, 28 großes Magazin 3 Stock. und Keller mit oder ohne Comptoir; ferner schöner 3 Stock 6-7 Zimmer, Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. Mai preiswürdig zu verm. 3428

Aufgepaßt! Morgen wird im Schlachthaus ein fettes Rind per Pfd. 30 Pfg. ausgehauen.

ZC 1, 4 8. Stock, 1 gut möblirter Zimmer auf den Westp. gehend sofort zu vermieten. 4872

Oelfarben Schellack- und Simstein-Bodenlache in div. Farben, zu den Tapeten passend, rasch trocknend und haltbar.

Ein Laden in feinsten Geschäftslage ein großer Laden mit 2 prachtvollen Schaufenstern, Bureau und 11 Magazine für 2200 Mk. zu vermieten. 4891

Auf Ostern empfehle in vorzüglicher Qualität 4988 Pöckel und Rauchfleisch. J. H. Stern, D 5, 5.

Zimmer nur noch Stück für Stück

2.50

die neuesten und elegantesten

Herren-Filzhüte

was die diesjährige Mode bietet.

Confirmandenhüte 2 M.
Knabenhüte schon zu 1 M.

Mannheimer Hut-Bazar,

5, 7 Heidelbergerstrasse und Q 1, 1 Breite Strasse.

Lebende
Rheinische
Karpfen, Hechte, Barben,
Bärsche,
sowie alle Sorten **Wadische**
empfehlen
H. G. Holzschuh, Fischer, H 5, 3.
Wäsche zum Bügeln wird angenom-
men. Näh. T 3, 14, parietre. 4440

Zur selbstständigen Führung eines seit circa 12 Jahren, in bester Lage der Stadt mit gutem Erfolge betriebenen

Cigarren-Detail-Geschäft

wird von einer auswärtigen, altrenommierten Cigarrenfabrik eine am hiesigen Plage in besseren Kreisen bekannt, mit der Branche möglichst vertraute Person-lichkeit per 1. April zc. gesucht.

Die Stellung bietet leichteste Gelegenheit zu einer angenehmen sicheren Existenz.
Betreffs näheren Bedingungen werden Offerten nah 4758 an die Expedition od. Blattes erbeten.

Salvator- Frühjahrs-Hauptübung im Bayerischen Hiesl Ludwigshafen.



Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die heutige Frühjahrs-Hauptübung im „Bayerischen Hiesl“ am **Samstag, den 24. März, Abends 5 Uhr** beginnt und die darauf folgenden Tage bis zum Aufbrauch der ganzen zur Verfügung stehenden Munition fortgesetzt wird.

Einzufinden haben sich zu dieser Übung sämtliche Angehörigen und Nichtangehörigen des Landsturmes! Dauernd Untaugliche und deshalb vom Militärdienste Befreite haben gleichfalls zu erscheinen. Einen einigermaßen hinreichenden Entschuldigungsgrund in Versäumnisfällen bildet nur eine zum mindesten in Triplo ausgefertigte, behördlich wiederholt bestätigte, gehörig abgestempelte und registrierte festschriftliche Bescheinigung über eine schon früher gesetzlich und vorschriftsmäßig erfolgte Auswanderung des Säumigen. In solchen Fällen ist eine Stempelgebühr von 80 Pfg. zu entrichten.

Halbwebrerische Übungen, wie beispielsweise Parademarsch-Übungen auf den Straßen, sind verboten; das Einrücken hat allabendlich im „Sturmschritt und mit Fahnen“ zu erfolgen.

Weiteres besagt der „Salvatorhummel“, welche Festschrift gegen 20 Pfg. pro Exemplar an den Übungstagen zur Ausgabe gelangt. (Das Reinerträgniß wird zu einem wohltätigen Zweck verwendet und veröffentlicht werden.) 4851

E. Kitzmüller.

Elba Weine

von dem Weingute Villa San Rocco, Portoferraio Insel Elba, wegen ihres natürlichen Eisengehaltes als **Sanitäts-Weine** für Blutarmer und schwache Personen ärztlich empfohlen, sind zu haben bei **J. H. Kern, C 2, 11.** (Prospecte und Atteste zu Diensten) 4860

— 280 —

Das Orchester spielte ein Concertstück, die Polonaise sollte bald beginnen, als sich zwei junge hübsche Männer — von denen der eine, als Zeichen, daß er in diesen Räumen nicht fremd, nach allen Seiten grüßte — durch die Gruppen wandten, um sich der Frau vom Hause, die mit ihrer Tochter und einer anderen Dame in der Mitte des Saales standen, zu nähern. Bei den Damen angelangt, stellte der Erstere denselben seinen Begleiter als Arthur Hagen, Student der Rechte, vor und fügte hinzu, daß es ihm ein großes Vergnügen gewähre, seinen liebsten Freund den Damen zuführen zu dürfen.

„Ich freue mich, Sie in meinem Hause begrüßen zu können,“ sagte die Kommerzienrätin freundlich, „mein Neffe Felix hat uns von Ihnen gesprochen und besonders Ihre eifrigen Studien gerühmt, die Sie selten oder gar nicht die Zeit zu Vergnügungen, wie die heutige, finden lassen.“

Arthur wollte eben einige verbindliche Worte erwidern, als die Frau vom Hause von anderer Seite in Anspruch genommen wurde und er sich nur der Tochter gegenüber sah.

Es war ein reizendes Mädchen von etwa 16 Jahren. Eine Fülle hellblonden, gekräuselten Haarses schlang sich in kleinsten Tracht über einem zarten, weißen Antlitz, auf das der erste Reiz der Jugend herrliche Farben zeichnete. Es war keine schwächliche, ätherische Gestalt von krankhafter Bleiche, wie sie in den Salons nicht seltene Erscheinungen, ihr Körper besaß vielmehr eine angenehme Fülle, der es nicht an Grazie fehlte. Wie Schnee schimmerten die vollen Arme und Schultern, und die kleine Hand, die der Handschuh neidisch verbarg, zeigte sich von herrlichster Proportion. Arthur Hagen, der nicht viel in Gesellschaften kam, wurde fast von der Schüchternheit dieser blauen Vergißmeinnichtaugen angefaßt, die sich halbverlegen zu ihm erhoben, doch sich selbst belächelnd sagte er dann verbindlich: „Wie mir Freund Felix, Ihr Cousin, mittheilte, gilt besonders Ihnen, mein Fräulein, die Feier dieses Abends, und Sie erlauben mir vielleicht, Ihnen meine besten Glückwünsche zu dem Eintritte in die große Welt und der Reise durch's bewegte Leben auszusprechen.“

Sie dankte mit kindlichem Lächeln und sagte: „Die Reise, mein Herr, wird wohl vorläufig nur durch die Gesellschaftsfälle gehen und die, denke ich, wird mir keine großen Gefahren bieten.“

„Man sagt, daß gerade dieses Feld eines der gefährlichsten ist,“ bemerkte er mit leiser Ironie.

„Und Sie haben sich, um der Feier des heutigen Abends eine größere Berherrlichung zu geben, sogar von Ihren Penecten getrennt?“ antwortete sie schalkhaft.

„Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich das Erstere wirklich vermöchte, aber in all der Pracht und unter den bedeutenden Beuten steht ein namenloser Sündent, so recht eigentlich in seines Nichts durchbohrendem Gefühle da,“ sagte er lachend.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Erna zögerte keinen Augenblick; so sehr sie selbst das eben Gehörte in Schrecken setzte, sagte sie sich auch, daß jetzt keine Zeit wäre, sich von der Angst übermannen zu lassen.

Als Beide sich den Zimmern des Hausherrn näherten, tönten ihnen bereits Rufe des Schreckens entgegen, und im Zimmer selbst bot sich ihnen der Anblick dar, wie sie ihn gefürchtet, aber fast erwartet hatten.

Fabricius lag auf dem Fußboden; er war erschossen oder hatte selbst Hand an sich gelegt. Die Kugel war dicht über dem rechten Auge in die Stirn gedrungen und hatte wohl augenblicklich den Tod herbeigeführt. Neben ihm lag ein abgeschossenes Pistol. Das eine Fenster des Zimmers war offen.

Wenn der Todie nicht selbst Hand an sich gelegt hatte, so war sein Mörder bemächtigt gewesen, diesen Schein zu erwecken; er hatte in diesem Fall durch das offene Fenster geschossen und das Pistol nach vollbrachter That in's Zimmer geworfen.

Diese Gedanken stürmten auf Erna ein; sie fühlte es, jener Mann, den sie am Abend vorher gesehen, war der Mörder, und jener Mann war — Wildberg. Ein jähes Entsetzen bemächtigte sich ihrer. Konnte und durfte sie ihren Gedanken, ihrem Verdachte Worte geben? — — —

Inzwischen hatte Antonie den Inspector zu sich rufen lassen und ihm Auftrag erteilt, für alles Erforderliche zu sorgen, sowie dem Gericht Anzeige zu erstatten. Sie selbst zog sich mit Erna zurück.

Schluß.

In einem eleganten Restaurant der Residenz finden wir etwa eine Woche später in eifrigen Gespräch Walter Dankwart und Ewald von Denkhäusen.

„Es lag mir viel daran,“ schließt der Letztere seine Rede, „Ihnen nach jeder Seite hin Aufschluß und Klarheit zu geben. Sie wissen nun Alles, und es bleibt mir nur übrig, Ihre Verzeihung zu erbitten. Ihr Fräulein Braut hatte die Folgen ihres großherzigen Thuns nicht abzusehen vermocht; glücklicher Weise sind durch die kurz darauf erfolgende unglückliche That die wirklich gefährlichen Gefahren, welche Fräulein Erna Wildberg drohten, gehoben worden.“

„Ich glaube Ihnen, Herr von Denkhäusen,“ erwidert Dankwart, „ich halte es selbst für das Beste, noch heute nach Erlenstein abzureisen. Haben Sie

Zu kaufen gesucht:
Eine größere Partie gebrauchte Fässer von 20-150 Liter für Wein geeignet zu billigen Preisen gegen Cassa gesucht. Off. unter Nr. 4796 an die Exped. dieses Blattes. 4796

Spezereierichtung
zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition. 4749

Zu verkaufen:
Anerbach a. d. Bergstraße.
Eine am Fuße des Auerbacher Schlosses gelegene, gut gebaute 2 1/2 stöckige Villa mit großem Lust- u. Bilanz-Garten, mit prachtvoller Aussicht nach dem Gebirge und der Rheinebene, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres G 8, 22b, Mannheim. 4869

Eine ganz neue Schreinerei mit guter Kundschaft, mit Haus- und Inventar, preiswürdig zu verkaufen (eventuell Vermietung nicht ausgeschlossen). Näh. im Verlag. 2798

Ein kleineres Haus mit Werkstätte in der Nähe der Neckarstraße zu Nr. 16000 zu verkaufen. 3836
Näh. bei J. Levy, H 7, 25, 3. St.

Ein Wohnhaus mit 2 Thoren, einfaßt, 3 stöckig, nebst hiesigen Waarenwohnungen, in einer der besten Lagen und zu jedem Geschäfte sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 4407

Ein kleines solid gebautes Haus mit Gärtchen, in guter Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4455
Näheres in der Expedition.

Ein noch neuer 4399
Schuppen,
30 Meter lang, 9 Meter tief, 5.80 Meter Giebelhöhe ist nebst Fundament sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **Heinrich Schwarz** am Verbindungskanal.

2 Ladenschränke für Puggeschäft, Arbeitsstisch u. billig zu verkaufen. 4408
M 1, 10, parterre.

Hausplatz.
B 7, 9 in der Nähe des Stadtparkes zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3195
Näheres D 3, 1, im 2. Stod.

Ein Krankenwagen zu verkaufen. 4856
Comptoir O 7, 12.

Belociped
fast neu, zu verkaufen. D 4, 18, 4233

Billig zu verkaufen:
2 Gauseljes, 1 Chaiselongue, 1 einfaches Kanapee, 1 Blumenstisch, 1 geb. Stehpult, ein Amerikaner Stuhl, ein 1 Servirtisch, ein kleiner mahog. Ovale Tisch, 2 ovale Goldrahmenspiegel u. 3993
D 3, 11 1/2, 2. Stod.

Neues Kanapee, Maholisch, Sessel, Tisch, Kinderwagen zu verkaufen. 4315
R 5, 9.

Gebrauchte Bettladen mit Koff zu verkaufen. S 2, 4. 3905
Gebrauchtes Büffet zu verkaufen. 3802 S 2, 4.

Ein zweirädriger Handkarren zu verkaufen. G 4, 3. 4580
1 Sackkarren und Stofkarren zu verkaufen. S 2, 16. 3529

Comptoirpult
billig zu verkaufen. 4410
D. Schredenberger, Q 4, 20.

Ein noch neue Ladentheke zu verkaufen. Z 10, 12 Lindenhof. 4575

Ein schöner großer Garten in der Neckarvorstadt ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3981

Einige getragene Damenkleider zu verkaufen. Näheres im Verlag. 3891

Eine feinerne Säule mit Krone zu verkaufen. 3999
Näheres D 3, 11 1/2, 2. Stod.

Eine noch ganz neue Nähmaschine (Pfaff) billig zu verkaufen. 3996
Z 10, 16a Lindenhof.

Gebrauchter großer runder Tisch zu verkaufen. S 2, 4. 3809
6 Stück pol. eiserne Bettladen zu verkaufen. S 2, 4. 3804

Eine ganze Schloßereierichtung mit Drehbank, schwere Bohrmaschinen sind zu verkaufen. Es werden auch einzelne Stücke abgegeben. 3919
Näheres E 5, 5, Hinterh., 2. St.

Weißes Konfirmanten-Kleid billig zu verkaufen. H 2, 12, 2. St. 3233

Schöne spanische Wand u. eiserne Bettstatt zu verkaufen. 4597
U 4, 3, Schreinerei.

Ein Konfirmanten-Kleid zu verkaufen. 3926
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Sopha, 6 Stühle und 2 Hantentisch nebst Tisch und Vorhänge wegen Wegzug billig zu verkaufen. Näheres bei 2949
Jean Wahl, D 4, 2.

Selbstgezapfte Federn per Pfd. von 2 Rl. an zu verkaufen. 8024
J 2, 13/14.

Ein 2 Spänner Vorderwagen, 3 neue Brittscheurollen (1 und 2 spännig) 2 Stofkarren zu verkaufen. 3945
H 3, 13.

Ein schön er Rattensänger (Schmager) zu verkaufen. 3927
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen!
Ein gut sprechender **Bapagei** zu verkaufen mit Restingläng. 3883
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kanarienvogel, vorzüglich singend, verkauft 3683
J. Schuch, Z 1, 9, Redargärten.

Stellen finden
Offene Stelle.

Ein hiesiges Asecuranzgeschäft sucht einen mit der Lebensversicherungsbbranche vertrauten jungen Mann auf's Bureau, event. auch auf den Außendienst. Offerten unter O. S. No. 4473 mit Angabe des Gehaltsanspruches und guter Referenzen beizugt die Expedition dieses Blattes. 4478

Auf Damen-Mäntel
geübte Schneider u. Schneiderinnen finden sofort Beschäftigung bei 4760
S. J. Kaufmann, F 2, 1 Damenmäntelgeschäft F 2, 1.

Ein junger tüchtiger Hausburische geübt. Rheinl. 4837
Einige tüchtige Modellschreiner geübt. Chr. Bröler, U 4, 3.

Ein Maler sofort gesucht d. i. 4947
Rothemmel, Glasermeister, in Ludenbury.

Ein tüchtiger Buchbinder wird gesucht bei 4806
Schmidt & Oberles.

Ein jüngerer Hausburische gesucht. 4578
Z 10, 12 Lindenhof.

Rehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. F 7, 16 1/2, 3. Stod. 4788

Ein braves fleißiges Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie gesucht. Offerten K 4, 12, 2. Stod. 4811

Ein Mädchen, welches lochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet auf's Ziel gesucht. J 4, 17. 4600

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten übernimmt und Liebe zu einem kleinen Kinde hat in ein kleine emigre Familie gesucht. 4481
L 15, 17, 4. Stod.

Fleißige Mädchen
aus achtbarer Familie können an Ostern in die Lehre treten bei 3869
F. Heil, Kunst-Schneiderei, D 2, 1 Reub.

Auf Ostern 2 Dienstmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 4208

Ein junges Monatmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 3058
2 Dienstmädchen aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 4588

Gesucht.
Auf Ostern ein tüchtiges selbständiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen. 4041
Kaffee Wechler.

Ein Kindermädchen gesucht. 4402
L 5, 27.

Auf's Ziel gesucht, eine gelehrte Person, welche die Haushaltung führen u. selbständig lochen kann. 4311
B 5, 2, 2. Stod.

Ich suche zum sofortigen Eintritt eine Vertrauensperson, die der Haushaltung und Küche selbstständig vorstehen kann. 4740
S. Staab, Draehenfels.

Ein braves Mädchen, das etwas lochen und die Hausarbeit verrichten kann, wird auf Ostern gesucht. 4780
D 5, 5, Laden.

Auf Ostern wird in eine Metzgerei ein gewandtes **Ladenmädchen** gesucht. 4394
Näheres im Verlag.

Arbeiterinnen gesucht.
Rosenfeld & Hellmann, Verbindungskanal. 4814

Ein j. braves Mädchen in Dienst gesucht, für ganz oder tagel. 4750
B 5, 2, 3. St. links.
Schlofferlehrling geübt auf Ostern. 3891
N 3, 17.

Stellen suchen:
Ein Buchweider,

welcher in der europäischen Mode in Dresden kürzlich mit den besten Zeugnissen absolviert hat, wünscht eine Stelle. 4775
Offerten unter Nr. 4775 bitten man im Verlag des Blattes abzugeben.

Eine tüchtige Modistin sucht Stellung. Offerten unter E. W. Nr. 4574 an die Expedition ds. Bl. 4574

Mehr ordentliche Mädchen suchen Stelle. G 4, 21. 3174

Eine gelehrte Frau empfiehlt sich im Nähen und Sticken. L 6, 12, 4. Stod, 1 Thüre. 4292

Eine tüchtige Kleidermacherin welche fremd hier ist, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 3443
Zu erf. in der Expedition ds. Bl.

Eine i. Kleidermacherin empfiehlt sich i. Anfertigen v. Kostüms, Haus- und Kinderkleider, bei billiger Berechnung. Dienstmädchen u. beschäftigt. Näheres J 4 No. 12a, 3. St. 2811

Im Kleidermachen und Weihen Mädchen empfiehlt sich bestens Frau Louise Schwind, H 4, 30, 2. St. 3477

Ein kräftiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. G 7 No. 2b, 3. Stod. 4741

Eine kinderlose Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen. 4466
ZD 2, 13.

Eine gesunde Schenkammer bei Frau Magier, Friesenheimerstraße, Pemsdof. 4881

Ein anständiges Mädchen sucht so-geleich Stelle als Ladnerin für hier oder auswärts. 4897
Näheres im Verlag.

Lehrling-Gesuch.
Für das Comptoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein **Lehrling**

unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. M. 2822 an die Expedition ds. Bl. 2822

Für ein größeres Asecuranz- und Expeditionsgeschäft wird auf Ostern ein **Lehrling** mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 3655

Ein braver Junge in die Lehre geübt. Carl Regel (3. Straub Sohn) Spengler u. Installateur G 4, 16, 3717

Indes gar keine Nachforschungen wegen der That angestellt? Wenn auch das Gericht einen Selbstmord annahm, so scheinen Sie, wie ich aus Ihren Reden wohl schließen darf, diese Ansicht nicht zu theilen."

"Ich bin überzeugt, daß Fabricius von fremder Hand gefallen ist. Diese Ueberzeugung theilt meine Cousine mit mir. Ich glaube sogar zu wissen, wer der Thäter gewesen ist, und eben dies ist der Grund, der mich zwingt, noch einige Tage hier zu verweilen. Jetzt muß ich Sie verlassen, grüßen Sie Alle von mir in Erlenstein — auf Wiedersehen!"

Ewald von Denkhäusen hatte sich entfernt und war langsam und in Gedanken verliert, einige Straßen weiter gegangen. Sein Weg führte nach Wildberg's Wohnung. Der Verdacht, daß Jener der Mörder sein könne, war für ihn und Antonie beim Durchsehen der Papiere von Fabricius zur Gewißheit geworden. Ebenso hatten sie Kenntniß von dem verwandtschaftlichen Verhältnis zwischen Erna und Wildberg erhalten. Auf Antonie's Wunsch war Ewald von Denkhäusen nach der Residenz gereist, um in erster Linie Walter Dankwart von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen, dann aber auch, wenn irgend möglich, auf gute Weise Wildberg verschwinden zu lassen. Beide, Antonie und Ewald, fühlten sich Erna gegenüber in so tiefer Schuld, daß sie auf's Eifrigste bemüht waren, nach Kräften in ihrem Interesse zu handeln.

Denkhäusen hatte Wildberg's Wohnung erreicht. Noch einmal überlegte er kurz, dann zog er die Klingel. Er wurde zu Wildberg in's Zimmer geführt, der ihn mit freundlich lächelnder Miene empfing. Ewald that, als bemerke er die ihm zum Gruß entgegen gestreckte Hand nicht. Ohne ein Wort der Begrüßung zu verlieren, begann er:

"Sie haben Nikolaus Fabricius ermordet, Wildberg; ich weiß davon, und ebenso ist seit gestern das Gericht davon unterrichtet. Ich will nicht Ihr Unglück, Sie werden früher oder später doch das Ende finden, dem Sie nicht entgehen können."

Wildberg hatte zuerst dem Sprecher starr in die Augen geblickt; alle Farbe war aus seinem Gesicht gewichen, fast gebrochen wankte er und sank in einen Sessel nieder.

"Ich gebe Ihnen hier fünfhundert Thaler," fuhr Denkhäusen fort, "dieselben werden genügen, Sie nach Amerika zu bringen. Ein Bankhaus in New-York, dessen Adresse dem Geld beigefügt ist, hat Auftrag, Ihnen gegen Legitimation weitere tausend Thaler auszugeben. Ein Versprechen, daß Sie reisen werden, will ich nicht; ich lege auf ein solches nicht den geringsten Werth und bin im Uebrigen überzeugt, daß Sie keine Stunde an Zeit verlieren werden, um sich zu retten."

Wildberg erwiderte kein Wort. Schweigend nahm er die Brieftasche in Empfang und musterte deren Inhalt. Dann erhob er sich und trat an's Fenster, starr auf die Straße hinausblickend.

Ewald von Denkhäusen hatte sich nicht gefehlt. Er schien mit dem Erfolg seines Weges zufrieden. Kurz drehte er sich herum und verließ das Zimmer.

Es sind Jahre darüber hingegangen. In Erlenstein leben glücklich und zufrieden Walter Dankwart und seine Frau Erna, zufrieden mit ihrem Loos und glücklich. Ein paar prächtige Kinder sind ihnen erblickt, und Lust und Lachen durchtönen die Räume des alten Klosters.

Und in Hattendorf waltet und wirtschaftet ein ernster Mann, Ewald von Denkhäusen, der seit einem Jahre mit Antonie vermählt ist. Das Leben hat seinen Charakter gestählt. In eifriger Arbeit sucht er alles das gut zu machen, zu dem er früher gefehlt.

Fremdschaftlicher Verkehr verbindet die Besitzer beider Güter, Zufriedenheit herrscht hier wie dort, die Zufriedenheit, welche das Bewußtsein ernster Pflichterfüllung erzeugt.

Wie es geht.

Novelle von Heinrich Köhler.

"Sie redeten ihr zu, er liebt Dich nicht, Er spielt mit Dir —"

Geibel.

I.

Bei der Kommerzienrätin Ringer war großer Gesellschaftsabend. Festlich strahlten die Räume vom Kerzenglanz übergossen, von den hohen Trumeaux und Wandverzierungen reflektirte ein Meer von Lichtheit, seinen Schimmer auf die prächtigen Toiletten der schon anwesenden Damen, auf die dunklen Gesellschaftsanzüge der Herren werfend, die, in dem großen Saale paarweis promenirend oder in Gruppen beisammenstehend, sich unterhielten. Es war ein sehr gastfreies Haus, das der vermittelten Kommerzienrätin, deren Reichthum allbekannt, und die Räume desselben sahen jede Woche, an einem bestimmten Abend, eine zahlreiche Gesellschaft versammelt, die sich aus höheren Beamten, Offizieren, bedeutenden Kaufleuten, Künstlern und den entsprechenden Damen zusammensetzte.

Die Kommerzienrätin liebte es, alle hervorragenden Stände in ihren Salons vertreten zu sehen, obgleich ihr selbst Pracht und Reichthum neben vornehmer Geburt am höchsten galten, und sie blickte mit innerer Geringschätzung auf Diejenigen herab, denen nichts als ihr Talent und ein freundiges Streben zur Seite standen; aber sie wußte, was zum guten Ton gehörte und suchte sich den Anschein zu geben, als ob geistige Größe ihr höher stände, als äußere Glücksgüter.

Zu dem heutigen Abend, der sonst gewöhnlich als Gesellschaftsabend festgesetzt, waren noch besondere Einladungen ergangen, denn derselbe sollte durch einen Ball verherrlicht werden, und die besondere Veranlassung dazu bildete die Einführung der jugendlichen Tochter Marie in die große Gesellschaft.

Zu vermieten

In vermieten. A 3 No. 6 Schillerplatz 3766 eine große neue Wohnung per 1. Juli.

A 2, 2 hübsche Wohnung 8 Zim. Küche und Keller parterre 2 Eing. alsbald beziehbar zu vermieten, auch für Comptoir geeignet. 4485 Zu erfragen im Atelier.

B 6, 20 ist der 1. Stock mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988 Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 4480 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 4 4. St. 6 Zimmer Badezimmer, n. Zugehör u. v. 4279

C 2, 5 der 2. Stock mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 3488

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner 2. Stock, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 4453

E 1, 12 Marktstraße 2 Stock, 5 bis 6 Zimmer auch mehr samt Zubehör zu verm. 4074

E 3, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten. 4558 Zu erfragen E 3, 3, parterre.

E 7, 11 eine Wohnung zu vermieten. 3305

E 8, 8a Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 20. April an ruhige Leute zu vermieten. 4094 Näheres G 5, 5 oder G 6, 17.

E 8, 8a Seitenbau, 2 Zim. u. Küche bis 15. März zu verm. 3899

F 5, 20 3. Stock eine Wohnung zu verm. 3486

F 6, 11 eine Wohnung zu vermieten. 4902

Ringstraße, F 8, 5 per 1. Juni oder später zu vermieten 1. Etage oder 3. Stock, 7 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer und Zubehör; Parterre 6 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer und Zubehör. 3598

G 4, 3 eine Wohnung zu verm. 4491

G 4, 21 kleine Wohnung zu vermieten. 4307

G 5, 5 4. St., 4 Zimmer, Küche, abgeschlossen per 1. April zu vermieten. 3698

G 5, 5 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Abschluss bis 1. Juni zu vermieten. 3897

G 7, 32 2 Wohnungen, 1 Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, sowie eine von 1 Zimmer und Küche, nebst allem Zubehör zu vermieten. 3519

G 8, 7 1 elegante Parterre-Wohnung oder 3 Stock, 6 Zimmer, Badezimmer und 2 Manjardens Gas- und Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer parterre. 4190

G 8, 18 2. Stock, eine schöne abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung nebst allem Zubehör per April oder später zu vermieten. Näheres bei Heinrich Schwarz am Verbindungskanal. 4156

G 8, 20 2. St., 5 Zimmer, Küche und Wohnzimmer, Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Näheres Laden. 3853

G 9, 15 3. St., 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 3644

H 2, 6 (neuer Stadtteil) 1. St. bef. nur 3 Zimmer Küche und Wasserleitung per 1. Juni zu v. Näheres Hinterhaus. 4479

Ringstraße H 7, 16, zwei schöne Wohnungen 1. u. 2. Stock von je 5 Zimmer, Küche und allen sonstigem Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Auf Wunsch könnte noch ein weiteres Zimmer im Hof als Comptoir dazu gegeben werden. Näheres H 7, 18, 1. Stock. 3908

K 2, 4 3. Stock, Seitenbau, kleine Wohnung an 2 Leute zu vermieten. 3652

K 2, 16 ein schön 3. Stock, 6 Zimmer nebst allem Zubehör billig zu verm. 4887 Näheres 2. Stock daselbst.

J 7, 22 1 Zimmer mit Zubehör für 1 oder 2 Personen zu vermieten. 3807

K 1, 8a der neue 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, 1 Badezimmer und Küche, mit Gasabfuhr, Gas- und Wasserleitung, nebst Mädchenzimmer und Keller zu vermieten. Näheres Parterre. 3057

K 3, 11d Ringstraße, Neubau 2. u. 3. Stock, Wohnung mit Balkon 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per sofort oder später ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres parterre. 4285

L 4, 16 4 Zimmer, Alkov, Küche nebst Zubehör per April od. Mai zu verm. 1. Stock. 3888

L 12, 9b 2 prächtige Zimmer mit Balkon leer oder möbl. (auch als Bureau) zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 4113

M 7, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. Juni event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stock. 3855

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung für M. 2200 zu vermieten; ebenso ein 4. Stock, bestehend aus 4 großen Zimmern u. allem Zubehör für M. 1100. 1916 Näheres D. G. Aderle jr. P 2, 1.

M 2, 18 der 3. Stock, neu hergerichtet, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, bis Anfangs Mai beziehbar, i. v. 4758

N 4, 4 2. Stock, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör zu v. 3642

N 6, 3, 3. Stock, 5 Zimmer u. per 1. Mai zu vermieten. 4004

P 7, 20 1 eleganter 3. Stock, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. 1. Stock. 3497

Q 5, 12 mehr Parterre-Räumlichkeiten mit Bad. i. v. 4189

R 3, 11 kleine Wohnung zu vermieten. 4049

R 4, 1 1/2 Zimmer, Alkov u. Küche u. eine Gaupenwohnung an eine kleine Familie zu verm. 4742

R 4, 9 kleinere Wohnungen an ruhige Leute i. verm. 4790

R 6, 6 (Wilhelmstraße) 3. Stock, schönes Zimmer für einen besseren Arbeiter. 4448

S 1, 8 1 freundliche Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu v. Näheres 3. Stock. 4348

S 2, 10 2. Zimmer, Küche, und Keller sofort i. v. 2449

S 4, 3 2. Stock, 3 Zimmer Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 4785

S 4, 15 8 Zimmer, Küche u. Zugehör, sowie Zimmer mit Küche zu vermieten. 3343

T 5, 5 Eine abgeschlossene Wohnung 8 große Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 4139

U 1, 1e 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche. Preis 25 M. Austausch 1. St. 4873

U 2, 2 elegante Parterrewohnung, 3 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Keller, Speicher zu verm. 4108

U 3, 12 4. St., 2 große Zimmer bis 9 April zu vermieten. 4280

U 4, 3, 1 kleine freundl. Wohn. sofort zu verm. 3028

U 6, 1a 2 schöne Zimmer mit Küche und Wasserleitung sofort zu vermieten. 4454

U 6, 2b Reud. der 2. St. 5 Zimmer, Kammer, Küche, Kam. u. Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres U 6, 2, 2. Stock. 4235

Z 7, 2c vor den neuen Gartenanlagen, nächst b. Feuerwehrgebäude, 1 freundl. Wohnung von 4 Zimmer, Kammer, Küche und and. Zubehör per 1. Juni für M. 500 an eine kleine Familie zu verm. Näheres bei M. Schulz daselbst. 4548

ZC 2, 6 neuer Stadtteil, 1. Stock best. aus 3 Zim., Küche u. Wasserleitung per 1. Juni zu verm. Näheres Hinterhaus. 4479

ZF 1, 2b Refarg., kleine abgeschlossene Wohnung zu vermieten. 4478

ZF 1, 6 neuer Stadtteil in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 3850

ZF 1, 18 neuer Stadtteil Hinterhaus, 3. Stock, 2 gute Schlafstellen zu verm. 4468

ZF 1, 8 Refarg., 1 schön Wohnung an ältere Dame oder kinderloses Ehepaar zu v. 4581

ZM 1, 8 Eine Wohnung zu vermieten. 3489

Trattenerstr. 812, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

Mitte der Stadt 12 neue Wohnungen zu vermieten, je 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör. Ein Laden mit Wohnung und kleines Magazin und Zubehör per 15. Mai oder 1. Juni beziehbar. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, Nr. 1c. 4440

Ein eleganter zweiter Stock im Billenbierfeld, 6 Zimmer, Badezimmer und sämtlichem Zubehör preiswürdig zu vermieten. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, Nr. 1c. 4441

Zu vermieten. Im Europ. Hof, Z 2, 13 eine abgeschlossene große Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör im 4. Stock und große helle Räumlichkeiten Parterre, für ein Manufakturgeschäft ein gross oder Bureau geeignet. 2968 Näheres beim Hausmeister.

Schwefingerstraße 125 1/2, 2. St., 4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

Schwefingerstr. Nr. 80. Geräumige abgeschlossene Wohnungen mit schöner Aussicht 3 Zimmer, Küche, mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Balk. Küche u. v. vermieten. 2598

Waldhofsstraße. Wirtschaft Stadt Rannheim. Eine kleine u. eine größere Wohnung zu vermieten. 3038

Zu vermieten: per sofort P 7, 14 und P 7, 14a 2 große, elegante Wohnungen 4. Stock, je 7 Zimmer, Küche, Speiskammer, 2 Dachkammern, Keller, Gas- und Wasserleitung, mit Balkon nach der Stadt. Anlage. Näheres P 7, 14a Comptoir. 3487

6 große Zimmer mit Küche, Vorrathskammer, Badezimmer und Zubehör über eine Stiege. 3369

Ferner: 2 große Zimmer mit Küche u. v. über drei Stiegen per sofort zu vermieten. Näheres L 14, 4, Baumhaingärten.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Wohnzimmer, Keller, Gas- und Wasserleitung preiswürdig zu vermieten. Näheres L 17, 1B Parterre, gegenüber dem Bahnhofs. 3584

Eine Parterre-Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, bis Mai zu verm. Näheres in der Expedition. 4767

Bel-Etage in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 4340

Im Villa-Viertel 4890 eine Bel-Etage mit Balkon, Garten vor dem Hause, für 1100 M. zu verm. Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Im Villa-Viertel ein eleg. Parterre, sowie 2ter und 3ter Stock, rings von Gärten umgeben, zu vermieten. 4888 Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Große Parterrelokalitäten für ein gross oder Detailgeschäft, mit oder ohne Wein Keller, nächst dem Markt, zu vermieten. 4895 Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Am Stadt-Parf 4892 2 Parterre-Wohnungen à 1000 u. 1200 M., sowie ein zweiter Stock, 6 Zimmer und Zubehör für 1500 M. zu verm. Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Möblierte Zimmer B 4, 11 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 3507

B 5, 4 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 3704

C 3, 23 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension. 2834

C 4, 9a 3. Stock, schön möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu verm. 4782

C 4, 14 ein möbl. Parterre-Zimmer mit Alkov zu vermieten. 4477

C 4, 20/21 Parterre-Zimmer, schön möbl. sofort zu vermieten. 4165

C 7, 14 3 Treppen, ein schön möbliertes Zimmer mit Separat-Eingang sofort zu verm. 4130

D 2, 1 3. Stock ein schön möbl. lirtes Balkonzimmer zu vermieten. 3055

D 4, 14 III. am Zeughausplatz 2 gut möblierte Zimmer an eine Dame od. Herrn in guter Familie zu vermieten. Clavier steht zur Disposition. 4690

E 2, 6 schönes Logis mit Privatloft. Näheres im Hof. 4802

E 2, 7 schön möbl. Zimmer mit Pension. 4772

E 5, 6 3. Stock, 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 3878

E 5, 12 1 fein möbl. Parterrezimmer auf die Straße gehend an 1 oder 2 soliden Herrn sof. zu verm. Näh. zu erfahren im Laden. 3509

E 8, 4 Ringstraße parterre, per sofort ein einfach möblirt. und ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten mit oder ohne Pension. 3307

F 3, 4 2. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3525

F 4, 18 2. St. 2 schön möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 4729

F 5, 5 parterre, ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 4900 Zu erfragen F 1, 2 im Laden.

F 5, 27 2. St. ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Herren zu vermieten. 4917

F 6, 3 ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 3687

G 2, 24 2 Treppen hoch, bis 1. April 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 3868

G 4, 7 3. Stock. Ein einf. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 3182

G 4, 7 in 2 ineinander gehende fein möblierte Zimmer im 2. St. (zu einem Kaufmann) ein Zimmercollege gesucht per 1. April. 4739

G 5, 5 1 fein möbl. Zimmer mit Pension per 1. April zu vermieten. 4257

G 5, 24 schön möbl. Zimmer, 2. Etage nach der Straße sofort zu vermieten. 4022

G 6, 2 2. St., 1 gut möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 3496

G 6, 7 3. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3889

G 7, 11 4. Stock einfach möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 4318

G 7, 17 1/2 2. Stock 2 möbl. Zimmer zu verm. 3510

G 7, 30 1 Treppe hoch, möbl. Zimmer i. verm. 3472

G 8, 20 bc 2. St., gut möbl. Zim. i. v. 3039

G 9, 18 2. St. 1 schön möblirt. Zim. sof. zu v. 4480

H 1, 3 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4822

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 3893

H 4, 23 3. Stock, Logis für 1 oder 2 junge anständige Leute. 3374

H 7, 23 2. St. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 4667

J 1, 5 2. Stock breite Straße ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3608

J 1, 12 4. St., Vorderb. Schlafstelle mit od. ohne Kost zu vermieten. 2876

J 2, 7 ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 4464

J 2, 13/14 2. Stock ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 3025

K 2, 4 3. St. ein schönes, gut möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 4746

K 2, 6 einfach möbl. Zimmer für 2 anständige Herrn mit Pension. 4370

L 2, 4 zwei schöne Zimmer leer oder möblirt, an einen Herrn sofort zu vermieten. 2892

L 4, 17 ein gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang an 1 Herrn zu vermieten. 3108

M 3, 3 3. Stock, zwei neu möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) sofort zu vermieten. 4032

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 3576

N 2, 11 nächster Nähe der Dragoner-Caserne möblierte Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 4417

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3706

N 4, 12 möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 4729

O 4, 11 Part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof geb. billig zu vermieten. 3546

O 5, 1 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3700

P 2, 11 ein schön möbl. Parterrezimmer (auch als Comptoir) bis 1. April zu vermieten. 4316

P 4, 1 1 groß schön möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren sofort oder bis 1. April mit Pension zu vermieten. 4908

P 4, 9 1 schön möblirt. Zimmer zu vermieten. 4282

Q 2, 23 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden. 4555

T 3, 12 3 Stg. ein geräumiges freundl. möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 3481

T 5, 14 1 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension i. v. 3829

U 1, 9 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 4913

U 1, 13 1 schön möbl. freundl. Zimmer mit sep. Eingang im 1. St. a. b. Straße gehend an 1 od. 2 anst. Herrn mit od. ohne Pension. 4896 pr. 1. April i. verm.

ZC 2, 3b Redargärten, ein möbliertes Zimmer an einen soliden jungen Mann zu verm. 4008

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15577 C 3, 21/22, Schillerplatz

Schwefingerstraße 70a 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu verm. 4439

Schwefingerstraße 16 (beim Lattefall), 1 Treppe hoch rechts, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer und bessere Schlafstelle zu vermieten. 4319

Möbliertes Zimmer per 1. April an 1 anständ. Herrn zu vermieten. Näheres R 3, 5, 3 Treppen hoch rechts. 4718

Ein Mädchen in Pension gesucht. Näheres T 5, 14, parterre. 4450

(Schlafstellen) F 4, 18 3. Stock, Schlafstellen zu vermieten. 3198

F 6, 8 4. Stock, Schlafstelle sofort zu vermieten. 4168

G 5, 19 4. Stock eine Schlafstelle zu vermieten. 4549

G 6, 11 2. Stock, Schlafstelle sofort zu verm. 3710

G 7, 35 Sadgasse, eine Schlafstelle zu vermieten bei Dammat, oder auch in H 2, 8 in der Werkstat zu erfragen. 4162

H 4, 30 2. St. eine Schlafstelle zu vermieten. 3478

H 5, 8 Schlafstellen mit Kost. 3651

H 7, 11b Hinterhaus Part. schöne Schlafstelle i. v. 3518

Q 3, 20 haben, es werden 2 ordentliche Schlafgänger gesucht. 4294

R 3, 4 3. Stock eine gute Schlafstelle zu vermieten. 4726

R 4, 13 4. St., eine Schlafstelle sof. zu verm. 3160

R 4, 13 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 sol. Herren sofort mit oder ohne Pension zu verm. 3732

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 4769

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Kost per Woche 7 M. zu vermieten. 3414

S 4, 21 3. Stock, 1 gute Schlafstelle zu verm. 4184

T 3, 2 3. Stock, reinliche Schlafstelle zu verm. 4791

T 5, 1 Schnefensbüchel, 3. Stock, 1 reinl. Schlafst. zu v. 3681

T 6, 3 1/2 für ein braves Mädchen zu vermieten. 4919

Z 10, 19i Rindenhof, 4. Stock 2 Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermieten. 4148

Kost & Logis D 3, 11 1/2 2. St. können einige i. v. junge Leute Pension erhalten. 3991

D 6, 13 II in nächster Nähe der Infanterie-Caserne 2 schön möblierte Zimmer ab 1. April a. c. zu vermieten. Ebenfalls können noch einige Herren an gutem bürgerlichem Mittags- & Abendtisch teilnehmen. 4564 Näheres D 6, 12 II.

J 7, 15 3. St. Pension für feine junge Leute. 3181

H 4, 7 Kost und Logis in der Nähe des Zeughausplatzes 4191

H 7, 8b 2 ordentliche junge Leute Kost u. Wohnung 4314

K 2, 23 2. Stock, Hinterhaus, Kost u. Logis. 3351

K 4, 16 3. Stock, Kost u. Logis. 4009

R 3, 7 parterre, Kost u. Logis. 4286

R 6, 19 Kost & Logis. 3461/3018

T 2, 3 Kost und Logis. 3461/3018

T 3, 5b 4. Stock, 1-2 ordentliche Leute können Kost und Logis erhalten. 4593

Z 3, 11 2. St., Kost u. Logis sof. i. verm. 3012

Ein möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Näheres R 6, 6, 2. Stock. 4921

Eine kleine ruhige Familie würde geneigt zwei jüngere Leute von guter Familie in vollständige Pension zu nehmen. Offerten wollen unter Nr. 4764 in der Exped. ds. Bl. abgegeben werden. 4755

N. H. Wolff Sohn

F 2, 5 Interims-Lokal F 2, 5
dem katholischen Pfarrhaus gegenüber.

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Schwarze Cachemires.

Garantirt reine Wolle.

Qualität	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	per Meter M.
90 Cm. breit schwarze Cachemires	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	—,90
"	2	3	4	5	6	7	8	9	10		1,20
"	3	4	5	6	7	8	9	10			1,45
"	4	5	6	7	8	9	10				1,70
"	5	6	7	8	9	10		feine Qualität			2,—
"	6	7	8	9	10		hochfeine Qualität				2,20
"	7	8	9	10		Double					2,70
"	8	9	10								3,—
"	9	10									3,30
"	10							feinste Qualität			3,70

Schwarze reinwollene Fantasiestoffe.

110 Cm. Breite	Stoff	per Meter	M.
110	Schwarze Batiste (Gelegenheitskauf)	1,40	
110	Crêpe	1,60	
110	Cheviots	2,20	
110	Cheviots Diagonal (Gelegenheitskauf)	2,20	
110	Croisés mit Mohairstreifen	2,50	
110	Crêpe français hochfein	2,80	
110	Crêpe français hochfein	2,55	

Weisse Cachemires.

90 Cm. breit Qual.	A	B	C	D	E	F	per Meter	M.
90	A						1,25	
100	B						1,65	
110	C						1,85	
110	D						2,—	
110	E						2,30	
110	F						2,80	

Cheviottes crème in schöner feiner Qualität per Meter M. 2,20

Farbige Kleiderstoffe.

100 Cm. breite	Stoff	per Meter	M.
100	gestreifte Kleiderstoffe solide	—,90	
100	uni Cheviots	1,—	
100	gestreifte Cüperstoffe solide neue Dessins	1,—	
100	gestreifte Crêpestoffe	1,10	
100	carrirte Cüperstoffe	1,20	
100	fil a fil	1,20	
100	mille rayé	1,20	
100	mit seidnen Gallon, solide Neuheit	1,25	
100	Cachemire foulés, reine Wolle, vollständ. Farbensortiment	1,25	
100	schwer	1,50	
100	Crêpes einfarbig	1,60	
100	Jacquards	1,50	
100	mille rayés	2,10	

Große Posten modernster Frühjahrs-Kleiderstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen. Unterrockstoffe.

60 Cm. breite Unterrockstoffe in grau und schwarz sowie bunt gestreift per Meter 60 Pfg.
60 " " " " " " " " prima Qual. 75 Pfg.
Ferner haben noch circa " " " " " " " " " " " "

500 Paar grosse abgepasste engl. Tüllvorhänge in weiss & crème

auf Lager. — Um solche raschest möglich zu räumen, habe ich mich entschlossen, solche auf ein erstaunlich billiges Preisniveau herabzusetzen und empfehle:

Nr. 246. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 30 Cm. lang auf 3 Seiten Band, gute Qualität in weiß und crème früher M. 4,80 jetzt M. 2,80 per Fenster

Nr. 524. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 30 Cm. lang auf 3 Seiten Band, gute Qualität in weiß und crème früher M. 6,— jetzt M. 4,20 per Fenster

Nr. 927. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 30 Cm. lang auf 3 Seiten Band, gute Qualität in weiß und crème früher M. 6,50 jetzt M. 4,50 per Fenster

Nr. 526. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 30 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwere Qualität weiß und crème früher M. 7,— jetzt M. 5,20 per Fenster

Nr. 521. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 30 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwere Qualität weiß und crème früher M. 8,— jetzt M. 5,80 per Fenster

Nr. 518. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 30 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwere Qualität weiß und crème früher M. 8,50 jetzt M. 6,— per Fenster

Nr. 599. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 60 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwerste Qualität weiß und crème früher M. 10,50 jetzt M. 7,20 per Fenster

Nr. 684. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 60 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwerste Qualität weiß und crème früher M. 11,50 jetzt M. 8,20 per Fenster

Nr. 103. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 60 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 12,50 jetzt M. 9,50 per Fenster

Nr. 184. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 60 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 12,— jetzt M. 9,— per Fenster

Nr. 918. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 60 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 15,50 jetzt M. 11,— per Fenster

Nr. 707. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 60 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 15,— jetzt M. 10,50 per Fenster

Nr. 26. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 60 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 17,50 jetzt M. 12,— per Fenster

Die Dessins der oben erwähnten Nummern sind sämtlich neu und namentlich die der feineren Qualitäten in äußerst geschmackvoller Ausführung. Die Breite der Vorhänge ist 140 bis 165 Cm.

N. H. Wolff Sohn

(Interims-Lokal)
F 2, 5 dem katholischen Pfarrhaus gegenüber F 2, 5.

Gabelsberger Stenografenverein.
Lokal: Café Bavaria.
Samstag, 24. März a. c., Abends halb 9 Uhr
Bereinsversammlung,
zu welcher wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen.
Tagesordnung:
Berathung wegen Statutenänderung.
Wahl der Rechnungsrevisoren 1887/1888.
Gründung einer Reisefasse nach München zur Enthüllung des Gabelsbergerdenkmals.
4920 Der Vorstand.

Grosser Mayerhof.
Samstag, den 24. März 1888, Abends 5 Uhr
Eröffnung
der
Salvator-Feier

in den herrlich decorirten Mayerhof-Sälen, unter Mitwirkung der vollständigen Haus-Kapelle mit Herausgabe der allernuesten Schöpfungen aus dem Selbst-Verlage.

Sonntag, den 25. März 1888, Vormittags 11 Uhr
Beginn der Hauptfeier

mit steter Begeisterung bis Witternacht. 4910
Zur allgemeinen Theilnehmung ladet höflichst ein
Gerhard Sieber, zum grossen Mayerhof.

A. Schuler Ludwigshafen a. Rh.
Bücher- und Gartengewehre, Flobert v. M. 10 an
mit gasbüchtem Verschluß 14
Revolver, 7 mm Lefaucheur 5
7 mm Zentralfeuer (Constabulary) 10
Lefaucheur-Flinten 25
Zentralfeuer 30
Für Wiederverkäufer Rabatt. 4894

Große Ausstellung von Oftergegenständen

in roth und weissen Conserve. Gajen und Eier mit Kirsch, Kaffee- und Himbergeschmack, Chocolate-Gajen u. Eier von selbstfabricirter Chocolate in bekannt guter Qualität.
Bestellungen auf Bisquit-Gajen, Eier erbitte wie immer, rechtzeitig anzugeben und werde bemüht sein, dieselben schön und gut zu liefern.
Sämmtliche Waaren sind eigener Fabrication zu den billigsten Preisen.
Grösste Auswahl von prachtvoll arrangirten Korbchen, Holz- und Cartonnage-Eiern. Leere Korbchen zum Füllen vorräthig. 4896

S. Valentin's Conditorei, im Kaufhaus, Thurmseite.

Geschäfts-Empfehlung.
Beehre mich meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen in K 4, 10 eine
Auf- und Wagenschmiede eröffnet habe.
Empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei guter und reeller Bedienung.
Achtungsvoll
Quirin Kuchenmeister.
Wohnung: F 5, 21. 4933

Per Kahn „Michael“ Schr. u. Dregel sind von Rotterdam an Ordre hier eingetroffen:
Etiquette 0 Blombe Wo 11/15

100 Sack Weizenmehl 0.
Empfänger wollen sich melden bei
Actiengesellschaft für Handel & Schiffahrt
H. A. Disch.

Mannheim, 21. März 1888. 4921

Für Erstcommunicanten
empfehle ich prima Wacholderzgen in allen Größen, verzert und unverzert, billigst. 4909
B. Transier, E 2, 3.